Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

117 (20.5.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-683415

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. · Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 117. Oldenburg, Sonnabend, den 20. Mai 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Pfingsten.

△ **Oldenburg,** 20. Mai.

Von neuem rüstet sich die Menschheit, das schönste der Feste zu begehen. Das schönste Fest im rein menschlichen Sinne, da es den endlichen Sieg des neuerwachten Frühlings über den nur widerwillig weichenden Winter versinnbildlicht; und die Natur hat sich noch in letzter Stunde auf ihre Pflicht besonnen, zu dieser Feier ihr Festkleid aus duftigem Grün anzulegen. Ein glückverheißendes Zusammentreffen ist es, daß gerade in dieser Zeit der Hoffnung und der Lenzesfreude uns die Botschaft des Friedens verkündet wurde. Auch im Haag haben die Vertreter der Nationen „in Zungen" geredet, und man darf hoffen, daß sie sich verstanden haben, weil es die Sprache des die Völker verbindenden Friedens war, die sie redeten. So bleibt uns für das Fest der schöne Glaube, daß die Welt der Aera des allgemeinen Friedens einen wesentlichen Schritt näher gerückt ist.

Wirft man einen Blick um sich, so wird man gewahr, daß die Staaten fast überall so sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt sind, daß man ihrer einmütigen Versicherung, es liege ihnen nichts ferner als eine Störung des allgemeinen Einvernehmens, wohl Glauben schenken darf. Seit langer Zeit ist weder vom Dreibund noch vom Zweibund viel die Rede gewesen, und das darf als ein gutes Zeichen gelten. Rußland arbeitet unermüdlich daran, die weiten Länderstrecken, die es in den letzten Jahrzehnten seinem Gebiete in Asien hinzugefügt hat, wirklich in Besitz zu nehmen und durch Schaffung von Verkehrswegen dem unermeßlichen Reiche organisch anzugliedern. Und auch in den europäischen Landesteilen bleiben ihm noch viele und schwierige Aufgaben gestellt, um das Reich auf die Höhe moderner Kultur und Gesittung zu heben. Daß in Frankreich recht vieles ungesund ist, haben die Ereignisse der letzten Jahre zur Genüge gezeigt, und wenn die Dreyfus-Affäre nunmehr auch am Anfang des Endes angelangt zu sein scheint, so wird es doch mancher Anstrengung bedürfen und starken Widerstand zu überwinden gelten, um dem Lande die Ruhe wiederzugeben und die Unsauberkeiten auszuscheiden, die hierbei zu Tage getreten sind. England hat in fernen Weltteilen mit der Aufrechterhaltung und Befestigung seiner Kolonialmacht gerade genug zu thun, und es wird sicher keinen Krieg beginnen, solange es bei der friedlichen Schlichtung von Grenzstreitigkeiten annähernd ebenso gute Geschäfte machen kann. Italien hat in seiner Kolonialpolitik am Roten Meere eine Lehre empfangen, die es sobald nicht vergessen wird, und in Oesterreich-Ungarn giebt es so viel Kampf und Fehde im Innern, daß deren Schlichtung jeder Regierung, auch einer stärkeren und geschickteren als der gegenwärtigen, übergenug zu schaffen macht. Auch die außereuropäischen Großmächte, mit denen neuerdings die Weltpolitik zu rechnen hat, Japan und die Vereinigten Staaten, haben, nachdem sich in siegreichen Kriegen ihre Ueberlegenheit erwiesen, mit wirtschaftlichen und politischen Reformen reichlich zu thun. Deutschland aber hat sich den Schutz des Friedens zur speziellen Aufgabe erkoren, und es wird bei deren Erfüllung hoffentlich noch recht lange die gleichen Erfolge zu verzeichnen haben wie bisher.

Vielleicht gehört ein wenig Festesstimmung, der ermutigende Einfluß des jungen Lenzes dazu, die allgemeine Lage in so rosigem Lichte zu schauen. Aber der wäre zu bedauern, der nicht einmal in der schönen Pfingstzeit etwas Optimist zu sein verstünde. Daß wir nicht übermütig werden, dafür sorgt schon das tägliche Leben mit seinen Wechselfällen, das uns nach der kurzen Festfreude zur regelmäßigen Arbeit zurückführt, auf die wenigen Tage der sorgenfreien Erholung eine lange Zeit der Mühe und des Schaffens folgen läßt. Da ist es doppelt nötig, während der Ferienpause auch den Geist frei zu machen von quälendem Zweifel, auch ihm die erfrischende Ruhe zu gönnen, die der Körper genießt. Daß es allen beschieden sein möge, so im wahren Frieden das liebliche Fest zu begehen, das sei der Wunsch, den wir unseren Lesern darbringen.

Die Friedenskonferenz.

* **Oldenburg,** 20. Mai.

Nach der feierlichen Eröffnung der Friedenskonferenz im Haag war der gestrige Tag in der Hauptsache dem geselligen Verkehr der Konferenzteilnehmer gewidmet. Nur der Präsident der Konferenz, Baron v. Staal, hatte gestern Vormittag die Chefs der Delegationen zu einer privaten Vorbesprechung eingeladen, um sich über das Arbeitsprogramm schlüssig zu machen.

Zur Eröffnung der Konferenz wird noch aus dem Haag nachträglich gemeldet, daß der Intendant der königlichen Schlösser, Baron Hoeufft van Velsen, der Konferenz beiwohnte, obwohl er nicht Delegierter ist, um im Namen der Königin die fremden Delegierten zu empfangen. Die Konferenz wurde unter den bestmöglichen Umständen eröffnet. Fortwährend treffen im Haag Gesandte von den Gesellschaften der Friedensfreunde aus den verschiedenen Ländern ein. Fast allabendlich finden seit einigen Tagen Versammlungen statt, in denen die Frage der Abrüstung behandelt wird.

Zwischen den Dreibundmächten hat in Betreff der Haltung der Delegierten auf der Friedenskonferenz eine Fühlungnahme stattgefunden. Uebereinstimmend ist den Delegierten der Dreibundmächte die Weisung erteilt worden, gegenüber allem, was geeignet ist, den großen Gedanken des Zaren der Verwirklichung zuzuführen, sich in der größtmöglichen Weise entgegenkommend zu verhalten. Mit Rücksicht darauf dürfte, wie die „Kreuzztg." schreibt, erwogen werden, permanente Kommissionen, die sich mit den einzelnen Fragen zu befassen hätten, oder eine große internationale Permanenzkommission, deren Arbeiten sich dann jenen des Kongresses selbst anzureihen hätten, zu schaffen. Dieser Gedanke, dessen Ausführung den zeitweiligen oder jährlichen Zusammentritt dieser Kommission zur Folge haben würde, soll vollkommen den Ideen des Zaren entsprechen und dürfte von russischer Seite selbst auf dem Kongreß vertreten werden.

Die schweizer Delegierten beantragen nach der „Frkf. Ztg." nicht nur die Ausdehnung der genfer Konvention auf den Seekrieg, sondern wollen auch die Konferenz veranlassen, eine authentische Interpretation gewisser Stellen des bereits vorhandenen Textes zu geben, welche Mißverständnisse hervorgerufen haben, und auch sonst Redaktionsänderungen vorzunehmen. Demgemäß ist es wahrscheinlich, daß die genfer Konvention von der Konferenz Artikel um Artikel von neuem beraten wird.

Die Königin von Holland und ihre Mutter, welche am Dienstag Abend im Haag eintreffen, werden am Mittwoch Abend zu Ehren der Mitglieder der Konferenz im großen Ballsaale des Schlosses eine Soiree geben. Der Präsident der Konferenz, Baron von Staal, erhielt gestern früh die Antwort des Kaisers von Rußland auf das Huldigungstelegramm der Konferenz, welches in der heutigen Sitzung der Konferenz verlesen werden soll.

Dem Zaren sind am Tage der Eröffnung der Konferenz, seinem Geburtstage, vom Präsidenten Mc. Kinley und vom Präsidenten Loubet Glückwunschtelegramme zugegangen. Den Glückwunsch des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika haben wir bereits mitgeteilt. Präsident Loubet richtete an Kaiser Nikolaus folgendes Telegramm: „Es drängt mich, Eurer kaiserlichen Majestät zum Geburtsfeste meine Glückwünsche und die Versicherung meiner Gefühle sehr lebhafter und tiefer Freundschaft auszusprechen." Kaiser Nikolaus antwortete: „Ich danke Ihnen aufrichtig, Herr Präsident, für ihren liebenswürdigen Glückwunsch und erneuere Ihnen den Ausdruck meiner unwandelbaren und aufrichtigen Freundschaft."

Die russische Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit der Friedenskonferenz. Die „Nowoje Wremja" äußert in ihrem gestrigen Leitartikel, die „Nordd. Allg. Ztg." sei das erste westeuropäische Organ, welches aufs wärmste die auf die hochherzige Initiative des Kaisers Nikolaus eröffnete Friedenskonferenz begrüße. Der Ton der Begrüßung lasse auf die ganz bestimmte Absicht der deutschen Regierung schließen, das von dem russischen Kaiser angeregte große, heilige Werk zu fördern. Wenn auch Deutschland, dem Beispiele Rußlands folgend, sich entschließe, die Schrecken des Krieges durch vorherige Vereinbarungen und Ausgleiche zu mindern, so sei die Aufgabe einen Schritt der Lösung näher gebracht. — Die „Nowosti" beginnen eine Serie weit angelegter, der Friedensidee gewidmeter Artikel. Sie beleuchten die historische Entwickelung der Friedensidee, machen praktische Vorschläge und besprechen Steads Broschüre „United States of Europe" kritisch. — „Swet" meint, wie bescheiden auch die Resultate der Konferenz sein möchten, der moralische Sieg Rußlands sei unzweifelhaft.

Tolstoi erklärt in einem in der „Zukunft" abgedruckten Brief den Gedanken, daß die Friedenskonferenz dazu beitragen könnte, die Menschen vom Elend des Militarismus zu befreien, für durchaus irrtümlich. Die Konferenz könne der Welt nur Sand in die Augen streuen und „das einzige Rettungs- und Befreiungsmittel verschleiern". Ueber dieses einzige Rettungsmittel spricht sich der weltfremde Einsiedler von Jasnaja Poljana wie folgt aus: „Um die Heere zu vermindern und abzuschaffen, ist es nötig, die wahre Aufklärung so zu verbreiten, daß die Berichte über die bevorstehende Konferenz nicht, wie jetzt, mit beifälliger Zustimmung, sondern mit Verachtung und Hohn oder gar mit Entrüstung aufgenommen werden; dagegen sollten die jetzt verheimlichten und unbekannten Verweigerungen des Militärdienstes als Beispiele des Heroismus leidender Menschen für Freiheit und Fortschritt der ganzen Welt bekannt gemacht werden. Die Heere werden nur dann abgeschafft, wenn die öffentliche Meinung die Bedeutung dieser heroischen Menschen und des Betruges, den sie beseitigen, einsehen wird. Nur dann können die Heere vermindert und schließlich abgeschafft werden; es wird dann eine neue Aera für die Menschheit beginnen."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar beabsichtigte gestern Abend nach Beendigung der Aufführung des „Rheingold" im wiesbadener Hoftheater nach Berlin zurückzukehren.

— Zu dem Uebertritt der Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz zur griechisch-katholischen Kirche wird der „Kreuzztg." geschrieben: Es ist nicht zutreffend, daß Alexander III. das Hausgesetz dahin geändert hat, daß die Forderung des Uebertritts auf die Kaiserin beschränkt bleibt. Im Gegenteil hat der Zar, nachdem drei deutsche Prinzessinnen ihren Glauben bei der Heirat mit Großfürsten gewechselt hatten, diese Verpflichtung auch für diese wieder angeordnet.

— Unser berliner Mitarbeiter schreibt unterm 19. Mai: Schon seit Monaten bemüht sich der russische Finanzminister, im Ausland eine große Anleihe abzuschließen. Es scheint das aber seine Schwierigkeiten zu haben. Die goldenen Zeiten, da die französischen Finanzkreise sich glücklich schätzten, dem „Alliierten" gefällig sein zu können, sind eben vorüber. Die londoner Bankiers, bei denen Herr Witte bisher vergeblich anklopfte, betrachten die Sache anscheinend nicht allein vom geschäftlichen, sondern auch vom politischen Gesichtspunkte, d. h. sie wollen wohl nicht eher ihre Sovereigns auf den Tisch legen, bis Rußland entsprechende politische Gegenleistungen in Ostasien bietet. Sie dürften umsomehr darauf bestehen, als die öffentliche Meinung in England über den englisch-russischen China-Vertrag mit jedem Tage und nicht mit Unrecht kritischer denkt. Es kommt hinzu, daß binnen kurzem eine japanische Anleihe in England zur Emission gelangt. Herr Witte ist aber außerdem auch mit berliner Finanziers in Unterhandlungen eingetreten, und es heißt, daß er keine grundsätzliche Ablehnung erfahren hat. Ueber die Einzelheiten der Transaktion würden die betreffenden Firmen sich jedoch erst schlüssig machen können, wenn die Verhältnisse auf dem deutschen Geldmarkte noch stabilere geworden wären. Danach ist vor Ablauf des Hochsommers, dieser für derartige Emissionen nicht eben günstigen Zeit, der Abschluß der Anleihe schwerlich zu erwarten.

— Das Staatsministerium hielt am Freitag Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

— Der Kolonialrat wird sich nach den „Berl. Neuest. Nachr." im Juni mit den Fragen der Landkonzessionen in den deutschen Schutzgebieten beschäftigen. In dieser Frage ständen sich zwei Parteien gegenüber.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Das Staatsministerium hat beschlossen, den von dem Metropolitankapitel in Köln zum Kapitularvikar gewählten Domkapitular Dr. Kreutzwald zur Ausübung der ihm als Kapitularvikar zustehenden bischöflichen Rechte und Verrichtungen zuzulassen.

— Die „Nationallib. Corresp." meldet: Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei wird am 11. Juni mit den vereinigten Fraktionen des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses zusammentreten, um den statutenmäßigen Jahresbericht zu erstatten. An die Beratung wird sich ein gemeinsamer Ausflug anknüpfen, worüber das Nähere noch mitgeteilt wird.

— Der Vertrag wegen der deutsch-englischen Bahn von Tientsin nach Chinkiang ist am Donnerstag Nachmittag in Peking unterzeichnet, ebenso der dazu gehörige Anleihevertrag von 7½ Millionen Pfund Sterling. Die deutsche Politik hat damit einen neuen Erfolg zu verzeichnen, denn die von Tientsin über Tsinan, Itschou zum Yangtse-Fluß nach Chinkiang führende Bahn wird in Tsinan Anschluß an die von Tsinau ausgehende deutsche Schantungbahn haben, die zur Erschließung der Kohlen- und Eisenlager in Schantung bestimmt ist. Die nördliche, von dem deutschen Teile des Syndikats zu bauende Linie von Tientsin bis Ihsien wird eine Länge von ca. 650 km, die südliche, von dem englischen Teile des Syndikats zu bauende Linie von Ihsien nach Kuachou (am Yangtse, gegenüber von Chinkiang) eine solche von ca. 330 km haben.

Landesbibliothek Oldenburg

— Eine Betrachtung der „N. A. Z." über die Thätigkeit der Parlamente drückt noch einmal die bestimmte Erwartung aus, daß die Mittellandkanalvorlage eine positive Erledigung finden werde, und schließt mit folgender Ankündigung: Als sicher darf man es ansehen, daß dem Landtage noch das Sekundärbahngesetz und die Novelle zum kommunalen Wahlrecht zugehen werden.

— Nach Samoa wird demnächst, wie man uns aus Kiel berichtet, das neue Kanonenboot „Jaguar" in See gehen, um dort zunächst ein halbes Jahr stationiert zu bleiben. Dadurch erfährt unsere kleine Südseeflottille eine erwünschte Verstärkung.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich hat, wie ein Telegramm aus Bruck a. d. Leitha meldet, nach Besichtigung des mobilisierten Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister an die Truppe folgende Worte gerichtet: „Ich freue mich über das gute Aussehen des Regiments und dessen vorzügliches Exerzieren; ich habe darin einen neuen Beweis dafür, daß ich mich jederzeit auf dieses Regiment, meine Deutschmeister und meine Wiener, verlassen kann." Die Ansprache wurde mit Jubel aufgenommen.

Die Vertrauensmänner der deutschen Oppositionsparteien waren behufs Abfassung eines Entwurfs der nationalpolitischen Forderungen am Donnerstag fast den ganzen Tag in Wien versammelt. Im Laufe des Nachmittags traten die in Wien eingetroffenen Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei und der Volkspartei zu Vorbesprechungen zusammen, welche am Freitag fortgesetzt wurden. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, gliedert sich das von den deutschen Vertrauensmännern beratene Programm in die allgemeinen Forderungen und in die speziellen der einzelnen Kronländer. Erstere sind teils politischer, teils sprachlicher Natur; es wird die Anerkennung der deutschen Sprache als Vermittelungssprache gefordert. — Nach anderweiten Meldungen fordert das entworfene Programm an erster Stelle, daß die deutsche Sprache als allgemeine Vermittelungssprache, daher als Sprache der Armee, des Parlaments und der Centralbehörden gesetzlich festgestellt werde, ferner die Inartikulierung des deutsch-österreichischen Bündnisses im Wege der Gesetzgebung und die Schaffung einer mitteleuropäischen Zollunion, in welche die ehemals dem deutschen Bunde angehörigen österreichischen Länder einzutreten hätten. Für Böhmen wird außer der Bildung nationaler Landtagskurien die administrative Trennung des deutschen Gebiets und für dieses die ausschließliche Geltung der deutschen Sprache in Schule und Amt gefordert, wobei für das tschechische Gebiet die innere tschechische Dienstsprache zugestanden wird.

Frankreich.

In der Dreyfus-Angelegenheit tritt nunmehr auch die Person Picquarts in den Vordergrund. Der Advokat Picquarts reichte bei dem Generalprokurator den Antrag auf provisorische Freilassung seines Klienten ein. Man glaubt, daß dieser Antrag erst in einigen Tagen geprüft werden wird.

Der „Figaro" veröffentlicht den Schluß des von Picquart der Anklagekammer vorgestern überreichten Memorandums. Auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen legt Picquart dar, daß das „Petit Bleu" durchaus authentisch sei, und daß die Radierung erst nach seinem Abgang aus dem Generalstab erfolgte. Picquart verlangt Anordnung einer Untersuchung zur Ermittelung des Urhebers dieser Radierung und ersucht ferner die Anklagekammer, neue Sachverständige zu bestellen, damit sie die Schrift im „Petit Bleu" und die verschiedenen zweifellos von demselben Militär-Attachés herrührenden Schriftstücke prüften und verglichen.

— Die Beendigung des pariser Briefträger-Ausstandes ist am Freitag erfolgt. Nach einer Note der Agence Havas haben die ausständigen Postboten am Freitag früh ihren Dienst wieder aufgenommen. Noch am Donnerstag Nachmittag war die Lage kritisch. Es kam vor dem Postgebäude zu Ruhestörungen. Die Verwaltung hatte nämlich beschlossen, daß das Austragen der Briefe durch Mannschaften der Garde republicaine erfolgen solle. Im Augenblicke, als die Wagen, die auch mit Mannschaften der Garde republicaine besetzt waren, abfahren wollten, versuchten die Ausständigen dies zu verhindern. Es kam daher zwischen den Ausständigen und der Polizei zu einem Handgemenge. Einige Polizisten erlitten leichte Verletzungen. Mehrere Personen wurden verhaftet. — Eine Note der Agence Havas besagt, gegen einige dreißig Briefträger werde disziplinarisch vorgegangen werden. Die Hauptführer des Ausstandes, die durch die bereits eingeleitete Untersuchung festgestellt werden, sollen entlassen werden.

Rußland.

Die Aufhebung der Deportation nach Sibirien wird auf direkte Anregung des Zaren ernstlich erwogen.

Wie die russische Telegraphen-Agentur meldet, wurde in Petersburg unter dem Vorsitz des Kaisers eine Konferenz zur Beratung der Deportationsfrage abgehalten. Dabei zog der Kaiser Nachstehendes in Erwägung: Der seit dem 17. Jahrhundert bestehende Modus der Deportation von Verbrechern nach Sibirien hat sich, je mehr das Land durch freiwillige Ansiedler besiedelt wird, nicht nur als unnütz, sondern sogar als schädlich für Sibirien erwiesen. Mit der Verbesserung der Verkehrsmittel und der fortschreitenden kulturellen Entwickelung Sibiriens hat die Deportation allmählich den Charakter einer Strafe verloren, während der Schaden, der dem Gebiete durch die Verbannung von Verbrechern dorthin zugefügt wird, mit jedem Jahre größer wird. Nachdem sich mit der Frage der Aufhebung der Deportation und der Zwangsarbeit bereits die Kaiser Alexander II. und Alexander III. beschäftigt haben, betrachtet Kaiser Nikolaus diese Angelegenheit als ein Vermächtnis seiner Vorfahren und erblickt in der Deportation ein schweres Hindernis für die Entwickelung Sibiriens. Er hat daher befohlen, daß unter dem Präsidium des Justizministers eine Kommission zusammentrete, die über den Ersatz der Deportation durch andere Strafen und über die damit zusammenhängenden Angelegenheiten beraten soll.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 20. Mai.

* **Ordensverleihung.** Dem Kasserninspektor a. D. Wilkens zu Oldenburg, bisher bei der Garnisonverwaltung in Mainz, ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

A. **Der kommandierende General des 10. Armee-Korps,** Se. Ex. General der Infanterie v. Bomsdorff, und der Kommandeur der 19. Infanterie-Division, Generalleutnant v. Blumenthal Ex., haben nach Beendigung der Besichtigung der Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 91 die Garnison Oldenburg gestern Nachm. wieder verlassen. — Die hier ebenfalls zur Besichtigung weilenden Vorgesetzten der 1. Abteilung 2. hannoversches Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26, Generalmajor v. Neidhardt und Oberst Nirrnheim sind heute Vormittag nach Hannover bezw. Verden zurückgekehrt. Die Besichtigung der Batterien im Gefechtsexerzieren ist, entgegen früheren Bestimmungen, heute Vormittag ausgefallen.

* **Von der Marine.** Murken, Vizefeldwebel der Reserve im Landw.-Bezirk I Oldenburg zum Leutnant zur See der Reserve des See-Offizierkorps befördert.

* **Herr Hofphotograph Zitzenthaler** steht augenblicklich in Unterhandlung mit einem großen industriellen Unternehmen in der photographischen Branche, dessen Leiter ihm die Stelle eines technischen Beirats und Mitdirektors angeboten haben.

* **Dr. Fisse-Nieweddc,** einer der bekanntesten Landwirte der Monarchie, der sich namentlich um hannöversche und westfälische Kulturen ein bleibendes Verdienst erworben hat, ist in Kalkriese bei Osnabrück gestorben.

* **Pfingstwetter!** Wie viele Wünsche knüpfen sich nicht daran! Ist es doch der erste eigentlich allgemeine Ausflugstag im Jahre, von dem das Vergnügen wie der Erwerb gleichviel erwarten und verlangen. Und heute schaut der Himmel so gräulich drein, und es gießt in Strömen! Aber getrost, gerade das scheint eine gute Vorbedeutung zu sein; denn in der letzten Zeit gings stets unschichtig Tag für Tag. Je schlimmer also heute, desto besser kann es morgen sein! Und wir wollen es von Herzen allen Pfingstausflüglern und allen Wirten und Lokalbesitzern wünschen, daß morgen der Himmel blaut und die Sonne lacht. Das gehört doch zum maischen Fest ebenso wie eine leuchtende und duftende Blumenfülle und die grünenden Maiensträucher. Und Blumen und Blüten haben sich beeilt und gerade zum Feste ihren besten Schmuck ausgebreitet: Syringen, Kastanien und Weißdorn öffnen just zur rechten Zeit die schwellenden Knospen, um der Natur ein vielfarbiges Gepränge zu verleihen. Aber die Sonne, die große Künstlerin, vollendet erst durch ihren alles vergoldenden Schein das herrliche Frühlingsbild — — möge sie morgen nicht fehlen!

-v- **Im Gallerieraum des Augusteums** sind augenblicklich aus großherzoglichem Besitz eine Reihe von Gemälden moderner Spanier und drei Bilder von Joseph Brandt ausgestellt. Benlliure, Salinas und Gallegos sind sehr geeignet, die zeitgenössische Kunst Spaniens, die sich einen streng nationalen Charakter bewahrt hat, zu repräsentieren. Das Gemeinsame der spanischen Kunst liegt einmal in den Stoffen, die zu einem großen Teile religiöser Natur sind, und dann in der Technik, in der Klein- und Feinkunst der spanischen Maler, die das Kribbelige, Krause an Spitzen, Mantillen, Blumen, wirbelndem Kerzenrauch 2c. so vorzüglich darzustellen weiß. Gallegos' „Prozession in Venedig", Salinas' „Kommunion" und „Kerzenweihe" und Benlliures „Blumenmarkt" — alle Bilder tragen dieselbe Fraktur, der zum Teil auch die gemeinsame römische Schule ihre Züge eingeprägt hat. Außerdem sind noch drei Bilder des großen polnischen Malers J. Brandt ausgestellt, „Pferdehut", „Podolisches Dorf" und „Aufbruch zur Jagd", Bilder, die eine ausgezeichnete Anschauung von dem kraftvollen, ganz in seiner heimatlichen Eigenart wurzelnden Können des Künstlers geben. Wir empfehlen den Besuch der Bilder angelegentlich.

* **Die vielumstrittene Frage der Bewilligung von 12000 Mark** für den Platz für das Amtsgerichtsgebäude seitens der Stadt wird nunmehr am Dienstag zur Entscheidung kommen. Der Stadtrat hat bekanntlich in erster Lesung die Summe bewilligt. Am Dienstag hat der Stadtrat sich endgiltig darüber zu entscheiden.

* **Der Gewerbe- und Handelsverein** hatte auf gestern Abend seine Generalversammlung angesetzt. Die Beteiligung an derselben war aber so schwach, daß der Vorsitzende bei der Wichtigkeit der Tagesordnung (Neuwahl des Vorstandes 2c.) die Versammlung vertagte.

* **Fernsprechverkehr.** Heute werden bei der Posthilfsstelle in Huntebrück der Telegraphenbetrieb und eine öffentliche Sprechstelle eröffnet werden. Die Gebühren betragen für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten 25 Pfg. Daneben kommen die üblichen Herbeiholungsgebühren zur Erhebung.

* **Das erste Abonnements-Konzert** unserer 91er Regimentskapelle im Unionsgarten fand unter Herrn Ehrichs Leitung gestern Abend bei mildem Wetter vor einem ansehnlichen Publikum statt, das die trefflichen Darbietungen der Kapelle mit freudigem Beifall begrüßte. Auch auf dem Wall hatten sich viele Zuhörer eingefunden, die sich so ohne Entgelt den Genuß verschafften.

* **Die Interessenten der Lehrerwitwenkasse** werden darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige Landeslehrerkonferenz sich über einen vom Ministerium vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Aenderung einiger Bestimmungen des Kassengesetzes, zu erklären haben wird. Nach dem Entwurf sollen die Lehrer künftig zwei Prozent vom Diensteinkommen als ordentlichen Beitrag zahlen.

* **Die jetzige „Maiglöckchenzeit"** giebt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herrlich duftenden Blume darauf hinzuweisen, daß sowohl ihre Stengel als auch ihre Blüten einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Glykosid, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher besonders, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Rißwunde unförmlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt und Schmerzen bereitet. Ebenso werfe man die abgeblühten, welken Blütenkelche nicht auf die Höfe, wo Geflügel umherläuft; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genusse dieser Blumen verendeten. Für die Spatzen ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezeit; denn jeder Spatz, der die welken Blüten aufpickt, ist verloren. — Sehr giftig ist bekanntlich auch der Goldregen. Also Vorsicht!

* **Die silbernen Zwanzigpfennigstücke** sollen nach einem Beschluß des Bundesrats von den öffentlichen Kassen nicht wieder verausgabt, sondern für Rechnung des Reichs eingezogen werden. Die Verkehrsanstalten und die Ober-Postkassen haben die silbernen Zwanzigpfennigstücke anzusammeln. Die Reichsbankanstalten sind angewiesen, silberne Zwanzigpfennigstücke in jeder Höhe in Zahlung zu nehmen oder diese Stücke in beliebigen Mengen gegen andere Reichssilbermünzen, Thaler oder Nickelmünzen umzutauschen, soweit die Bestände an solchen Münzsorten dies zulassen.

* **Folgende Lehrerstellen** werden vom evangelischen Oberschulkollegium ausgeschrieben: 1) Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Hengstlage, Gemeinde Großenkneten. Diensteinkommen 1090 Mk. einschl. 90 Mk. für Landentschädigung. 2) Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Grüppenbühren II, Gemeinde Ganderkesee. Diensteinkommen 1000 Mk. 3) Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Strückhausen, Gemeinde Strückhausen. Diensteinkommen 1300 Mk. 4) Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Klippkanne, Gemeinde Brake. Diensteinkommen 1420 Mk. incl. 120 Mk. für Landentschädigung. 5) Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Büppel, Landgemeinde Varel. Diensteinkommen 1128 Mk. einschließlich 120 Mk. Landentschädigung und 8 Mk. für den Kirchendienst. Bewerbungen um sämtliche Stellen sind bis zum 3. Juni d. J. einzureichen.

? **Dem Inhaber des Doodtschen Etablissements,** Herrn J. D. Böseler, ist gestern endlich nach langwierigen Verhandlungen behördlicherseits die Konzession zur Fortführung des Lokals erteilt worden.

* **Der Arbeiter Möllenkamp,** welcher s. Zt. in der Nähe von Aurich seine Braut erwürgt und dann aufgehängt hatte, wurde bekanntlich vom dortigen Schwurgericht zwei Mal zum Tode verurteilt. Das Reichsgericht hob das Urteil wegen eines Formfehlers in beiden Fällen auf und verwies die Sache an das Landgericht zu Osnabrück, dessen Schwurgericht in der Mitte Juni beginnenden Periode zum dritten Male das Urteil über den Mörder sprechen wird, der sich nach der „W.-Z." in völlig gebrochenem Zustande im osnabrücker Gerichtsgefängnisse befindet.

* **Schwerer Unglücksfall.** Amtlich wird uns mitgeteilt: Bei Ankunft des kurz nach 9 Uhr in Großenmeer von Brake eintreffenden Personenzuges wurde der diensthuende Schaffner vermißt, welcher in Oldenbrok noch gesehen worden war. Da ein Güterzug unmittelbar nachher die Strecke in entgegengesetzter Richtung befuhr, so wurde das Personal desselben angewiesen, die Strecke langsam zu befahren und nach dem etwa verunglückten Schaffner abzusuchen. Zwischen Großenmeer und Oldenbrok wurde der Hülfsschaffner Geerken 4 mit überfahrenem linken Unterschenkel aufgefunden; im Packwagen des Zuges wurde er nach Brake gebracht, von wo er nach Anlegung eines Notverbandes mit Hülfszug nach Oldenburg in das evangelische Krankenhaus übergeführt wurde. Hier ist noch in der verflossenen Nacht eine Amputation des linken Unterschenkels ausgeführt. Den Umständen nach befindet sich der Verletzte wohl. Die bahnamtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* * *

Ellwürden, 18. Mai. Die hiesige Kuhkasse beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung u. a. auch mit der Versicherung von Milchkühen bei Brandfällen und Blitzschlag. Die Mitglieder haben sich hierüber bei ihren Feuerversicherungsgesellschaften zu bemühen, um ihre Kühe daselbst in die Versicherung aufnehmen zu lassen. Vom 1. November d. J. an haftet die Kasse für derartige Fälle nicht mehr. Der Taxator Joh. Albers, Abbehausergroden, dessen Dienstzeit abgelaufen war, wurde einstimmig wiedergewählt. Taxator G. Reinken, Moorsee, kündigte sein Amt wegen Ueberhäufung mit anderweitigen Geschäften; an dessen Stelle wurde der Landmann E. Lohmüller zu Moorsee gewählt. Die Ausschußmänner J. Itzen und Joh. Logemann wurden wiedergewählt, ebenso der Moment H. Röben. Die Rechnung pro 1898/99 ergab eine Gesamt-Einnahme von 1920,97 Mk. und eine Gesamt-Ausgabe von 1803,51 Mk. Entschädigt wurden 5 Kühe. An Beitrag wurden $^{8}/_{10}$ pCt. erhoben, jedenfalls ein sehr niedriger Satz. Die Mitgliederzahl betrug am 14. Mai 131, die Zahl der versicherten Kühe 402. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 18 neue Mitglieder. (B. Z.)

§ **Brake,** 19. Mai. Der am Pier liegende große englische Dampfer „Britannic", Kapt. Bolton, soll der größte sein, der hier bislang löschte. Wie schon gestern berichtet, faßt das Schiff 4800 Tons Getreide, eine bedeutende Menge, deren Größe recht hervortritt, wenn man Vergleiche mit der Ladefähigkeit der Eisenbahnwagen anstellt. 4800 Tons sind ca. 4,800,000 kg. Ein Eisenbahngüterwagen faßt in der Regel 10,000 kg. Vorausgesetzt nun, daß alles Getreide per Bahnwagen in das Inland geschafft werden sollte, würden hierzu 480 Waggons nötig sein, die in annähernd 8 Güterzügen befördert werden müßten.

‡ **Grüppenbühren,** 19. Mai. Herr Lehrer Bode, der $3^{1}/_{2}$ Jahre an der Oberklasse der hiesigen Schule gewirkt hat, ist mit sofortigem Antritt zum Hauptlehrer und Organisten in Großenkneten ernannt. Wie bestimmt verlautet, wird die hiesige Stelle erst zum Herbst wieder besetzt werden. Herr Lehrer Büsing hat bis dahin beide Schulklassen zu verwalten. — Der Roggen hat fast überall wieder einen prächtigen Stand. Der Hafer, besonders der zuerst gesäete, hat wohl unter der Nässe zu leiden gehabt und hat daher ein gelbliches Aussehen. — Die Preise für fette Schweine steigen wieder allmählich. Sie kosten jetzt per Centner 35 bis 37 Mk. Für Sechswochenferkel werden 12 bis 15 Mk. gezahlt. In trächtigen Schweinen ist zur Zeit gar keine Nachfrage. — Auf der Dampfziegelei Kamern arbeiten zur Zeit reichlich 80 Mann aus aller Herren Länder.

Landesbibliothek Oldenburg

Trotzdem jeden Tag 46- bis 50,000 Steine fertiggestellt werden, ist die fabrizierte Ware stets vergriffen. — Die Großherzogliche Eisenbahndirektion hat auf hiesigem Bahnhof auf dem Perron eine große Uhr mit 2 großen Zifferblättern angebracht. — Täglich rollen mehrere Sandzüge von hier ab nach der Bahnstrecke Delmenhorst-Huchtingen zur Herstellung des Bahndammes für das 2. Geleise.

Altenesch, 19. Mai. Die für dieses Jahr geplante Gedenkfeier anläßlich des 600jährigen Bestehens der hiesigen Pfarrkirche wird voraussichtlich im Monat September stattfinden; es sollen zu derselben die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Die Kirche soll bis dahin noch gehörig in Stand gesetzt und namentlich die Orgel, welche reparaturbedürftig geworden ist, einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. (Br. N.)

Aus den benachbarten Gebieten

↔ **Wilhelmshaven,** 19. Mai. Zur Information für die Zahlmeister der Marine, denen namentlich im Ausland die Ueberwachung über die Besorgung und Erhaltung des frischen Proviants obliegt, ist jetzt ein von Prof. Schneidemühl aus Kiel geleiteter Informationskursus über die Beurteilung und Behandlung von Fleisch und Fleischwaren hier eingerichtet. — Dem Inspekteur der zweiten Marine-Inspektion, Kontreadmiral Hoffmann, ist ein zweimonatiger Urlaub bewilligt worden. — Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Karcher, ist von seiner Dienstreise wieder hierher zurückgekehrt. — Der bisherige Kapitänleutnant Koch ist unter Beförderung zum Korvettenkapitän zum Kommandeur der zweiten Torpedo-Abteilung ernannt worden.

Osnabrück, 18. Mai. Dem Vernehmen der „W.-Z." nach werden die Strecken Osnabrück-Rheine und Osnabrück-Lohne doppelgleisig ausgebaut werden, wodurch einem längst empfundenen Uebelstande abgeholfen werden würde durch eine ungleich günstigere Verbindung mit Holland, Bremen und Hannover.

Borkum, 18. Mai. In der Angelegenheit der Anlage eines Wasserwerkes, welche für das kommende Jahr geplant ist, berichtet das „L. A.", daß dieser Tage die ersten Bohrungsversuche unter Leitung des Herrn Baurats Herzberg aus Berlin gemacht wurden. Die bisherigen Bohrungen führten zu keinem günstigen Ergebnis.

Bremerhaven, 19. Mai. Gestern Morgen wurde von den Schleusenwächtern Landskrohn und Baars die Leiche des verunglückten Ingenieurs Rohlfs aus Geestemünde auf der Weser zwischen dem Alten Hafen und dem Kaiserhafen aufgefischt und geborgen. Eine zweite Leiche, die des mitverunglückten Hechtel, wurde in Blexen geborgen, während die Leiche des Osmers heute beim Kaiserhafen aufgefunden und geborgen wurde.

Bremen, 19. Mai. Der langjährige Chefredakteur der „Bremer Nachrichten", Justus Finger, ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben.

Gifhorn, 18. Mai. In der Okermühle in Hillerse ist Feuer ausgebrochen. Das Etablissement und zwei Gehöfte daneben stehen in Flammen. Anscheinend ist das Feuer durch Kurzschluß der elektrischen Leitung ausgebrochen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

„Heilstätte."

Da der kleine Artikel „Heilstätte", nicht in den redaktionellen Teil, sondern in den Sprechsaal der Nr. 114 aufgenommen ist (wogegen ich nichts zu erinnern habe) halte ich es für zweckmäßig, meinen Namen als Einsender nachzufügen.

Peter Ramsauer.

Aus aller Welt.

Zu den Krawallen in Valladolid.

Die kürzlich gemeldeten Krawalle in Valladolid wurden durch eine Eifersuchtsszene verursacht, und zwar war die Tochter eines höheren Funktionärs von Valladolid — wie es heißt, des Präfekten — die mittelbare Ursache der Unruhen. Dieses Fräulein hat nämlich vor kurzem einen Universitätsstudenten, der eine Zeit lang ihr Auserkorener war, verabschiedet und wendete ihre Neigung einem Zögling der Kavallerieschule von Valladolid zu. Der Zufall wollte es, daß der gekränkte Student an demselben Tage seinem glücklichen Rivalen auf der Straße begegnete. Aus einem Wortwechsel zwischen den beiden jungen Leuten entwickelte sich bald eine Schlägerei, bei welcher jedoch der Kadett der besiegte Teil war. Der Student soll allerdings diesen Triumph nicht ohne Unterstützung mehrerer Kameraden errungen haben. Diesem Zusammenstoß entsprang nun eine gegenseitige Erbitterung zwischen der gesamten Studentenschaft und den Zöglingen der Militärschule, die im Laufe des nächsten Tages auf den Plätzen der Stadt, beim Stiergefecht und im Theater zu Gewaltthätigkeiten geführt haben würde, wenn nicht polizeiliche Maßregeln zur Verhütung von Zusammenstößen der beiden Parteien getroffen worden wären. Am zweitnächsten Tage trat jedoch die Explosion ein. Bei einer Begegnung zwischen großen Gruppen von Studenten und Kadetten entwickelte sich, ehe man es verhindern konnte, ein heftiger, mit Säbeln, Stöcken und Stuhlbeinen geführter Kampf, der mit einer nicht geringen Anzahl von Verwundungen endete. Die Angelegenheit nahm einen viel ernsteren Charakter an, als ein Teil der Bevölkerung für die Studenten Partei ergriff und sich zahlreiche Gruppen von Leuten, mit Stöcken ausgerüstet, in der Nähe der Militärschule ansammelten. Es gelang wohl einem starken Aufgebot von Gendarmerie, die Menge zunächst zu zerstreuen, die Aufregung in der Stadt wuchs jedoch an und erreichte ihren Höhepunkt, als am Abend zwischen Studenten und Kadetten abermals ein Handgemenge entstand, wobei auch viele Leute, die ursprünglich bloß Zuschauer waren, darunter Offiziere, in die Schlägerei verwickelt wurden und außerdem die Studenten von den aus den Fabriken heimkehrenden Arbeitern Beistand erhielten. Die Liste der Personen, die in diesem Kampfe Verletzungen erlitten, war ziemlich groß. Ein neuerlicher blutiger Konflikt ergab sich auf einer der belebtesten Promenaden der Stadt bei einer Begegnung von Studenten, die von Arbeitern begleitet waren, mit Offizieren. Erst durch das bewaffnete Einschreiten der Gendarmerie wurde die Ruhe wiederhergestellt. Sie ist auch seither nicht wieder gestört worden, es hat vielmehr sogar schon eine feierliche Versöhnung zwischen Abordnungen der Studenten und der Kadetten in Gegenwart von Professoren der Hochschule und Militärschule stattgefunden.

* * *

Humoristisches.

Aus den „Fliegenden Blättern". Modern. „. . . Du willst Dich von Deiner Frau scheiden lassen?! Ja was soll denn aus Euer Wirtschaft, den Kindern und dem Geschäfte werden?" — „O, das ist nicht so schlimm! Nach der Scheidung engagiere ich meine Frau als Wirtschafterin und sie mich als Geschäftsführer!"

Mißverstanden. Bauerndirne (zum Doktor, welcher, der starken Brustschmerzen wegen, ihr Herz untersuchen will): „Na, mein Liaba, so g'freund' san mir Zwei net!"

Kutscherstolz. „Achtung, Schorchl, a' Motorwag'n kommt!" — „A was — vor an' Wag'n ohne Roß' hab' i' kan Achtung!"

Gefühlvoll. Junge Frau: „Nicht wahr, lieber Paul, das Teilen bei den Mahlzeiten übernimmst Du! Ich fürchte nämlich, daß ich bei meinem guten Herzen den Dienstboten manchmal zu viel geben könnte!"

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Berlin,** 20. Mai. Die französische Botschaft richtete, den Morgenblättern zufolge, an mehrere deutsche Handelskammern ein Rundschreiben, worin die in der Presse verbreiteten Gerichte über mangelnden Schutz internationaler Erzeugnisse, die in Paris 1900 zur Ausstellung gelangen, zurückgewiesen werden.

BTB. **Haag,** 19. Mai. Heute versammelten sich alle Chefs der Delegationen bei dem Präsidenten v. Staal, wobei sie volle Uebereinstimmung erzielten über die Niedersetzung der drei Kommissionen. Die Kommissionen treten Dienstag oder Mittwoch zusammen. Die Presse wird von Mittwoch an ausgeschlossen. Mittwoch empfangen die Königinnen die Konferenzteilnehmer.

BTB. **London,** 19. Mai. Unterhaus. Chamberlain erhielt die Nachricht, daß Präsident Krüger dem englischen diplomatischen Agenten Green erklärte, es liege kein Beweis vor, daß die Verhafteten Offiziere der englischen Armee seien, jedenfalls solle der Zwischenfall die freundlichen Beziehungen der beiden Staaten nicht beeinträchtigen. (Beifall.) Das Unterhaus ist bis zum 31. Mai vertagt.

BTB. **Newyork,** 19. Mai. Der deutsche Dampfer „Barbarossa", welcher behufs Entlöschung der durch den Brand beschädigten Baumwolle an den Pier legen wollte, stieß, als er einem Fährboot auswich, mit dem französischen Dampfer „La Bretagne" zusammen, wobei der letztere erheblich beschädigt wurde. Die Beschädigung besteht aus einem Loch, welches von der Keeling bis zur Wasserlinie reicht und in der Breite 6 Fuß mißt. Der Schaden wurde von Sachverständigen auf 10,000 Dollar abgeschätzt. Der Dampfer „Barbarossa" wurde ganz unerheblich beschädigt; derselbe wird am Montag Nachmittag seine Reise nach der Weser antreten.

Elisabethstift.

Am beiden Pfingsttagen: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.

Seidenstoffe garantirt solide, Samte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten. **von Elten & Keussen,** Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, **voll und kräftig** im **Geschmack** und **schön** von **Farbe** erzielt man durch Gebrauch von **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz,** die in allen guten Kolonial- und Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einauf aber ausdrücklich **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz** in **Dosen.**

Anzeigen.

Auktion zu Ofen.

Johann Bührmann zu Ofen läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft und Handlung am

Montag,
den 29. Mai d. J.,
nachm. 1 Uhr anfangend,

in und bei seinem Wirtshause „Zur Eiche" **öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:**

1 fast neues Büffet (nußb. gestr.), 1 Tresen, 1 vollst. Bierapparat, **1 neuen Musikautomaten,** mehrere Wirtschaftstische, mehrere Dutz. Stühle, 2 Blitzlampen, 5 Hängelampen, mehrere Dutzend Wein-, Grog-, Bier- und Schnapsgläser, Schenkflaschen, Bierunterätze, Teller, Tassen, Plattemenagen, 1 Biersieb, 1 Spülbalje, Theebretter, Tischglocken, Streichholzbehälter, 1 eis. Garderobenständer, **6 eis. Gartentische, 3 Dutz. do. Gartenstühle,** Garderobenhalter, Tischdecken, Gardinen, Rouleaux, ca. **100 Flaschen versch. Weine und Liköre, mehrere ½0 Kisten Cigarren,** 1 Spiel Kegel mit Kugeln (neu), 1 Sofa, mehrere Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Küchenschrank, 1 zweischl. Bett, versch. Bilder, Kisten, Kasten, Körbe, Tonnen, 1 Butterkarne ꝛc.,

ferner: 2 Backtröge, 2 Backschüsseln, 16 Backplatten, 1 Dampfkessel und sonstige Bäckereigeräte,

auch: 3 Ladenschränke, 4 Schaukasten, 1 Tresen, 2 Tafelwagen, **1 Rolle mit 58 Schubkasten** und unten 4 Schrankeinrichtungen, **1 Partie Kolonialwaren in kleineren Quantitäten** abgewogen, versch. **Kurzwaren,** Steinzeug, Bonbongläser, blech. Trommeln, Hosen, Kittel, Hemden, Hüte, Mützen, Taschentücher, Hosenträger, Wollgarn, Bürsten, Besen, Taue, Klumpen, Holzpantoffeln, Pfeifen, Löffel, Zinkeimer, Wagenschmier in Büchsen, Sensen, Harken, 1 Jagdgewehr (Centralfeuer), 1 Scheibenbüchse, 1 Kugelbüchse **und 1 Sau, 5 Ferkel,** alsdann 6 Wochen alt, mehrere Fuder Dünger, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Tweelbäke. Zu verk. **2 Säue** und acht Wochen alte **Ferkel.** **Wirt Knüppel.**

Vorzügliches
Tafelwasser.
* *
# Sauerbrunnen
„Victoriahall".
Diätetisches Erfrischungsgetränk.
Engros-Niederlage u. Versand für Oldenburg und Umgegend:
Gebr. Sasse, Oldenburg.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats **am Dienstag, den 23. Mai 1899, abends 6 Uhr,** im Rathaussaal.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat.
1. Ankauf von Grundstücken.

II. Stadtrat.
2. Nachbewilligung.
3. Platz für das Amtsgerichtsgebäude.

Ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes neues Haus mit Land bis zu 20 Scheffelsaat in der Nähe Osternburgs habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Oldenburg. Unter meiner Nachweisung steht ein

Luxuswagen

(sogen. Kasten- oder Klatschwagen) zum Verkauf.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Sparherd,** billig. Wilhelmstraße 5.

Damen- und Herren-
Wäsche.
Damen- u. Herren-
Krawatten.
Unterzeuge.
Garantiert echt schwarze
Strümpfen. Socken.
Glacee-Handschuhe.
Sommer-Handschuhe.
Rüschen und
seidene Bänder.
G. Boycksen, Langestr. 80.

Bruteier von großen, gesperberten Plymouth-Rocks, Stück 30 Pfg.

Fasting, Lambertistr. 13.

Ofen. Zu verkaufen 3 schöne **Gänse.**

A. Lohmann.

Eine in der Nähe der Stadt belegene
Landstelle
(Milchwirtschaft) zur Größe von **100 Scheffelsaat,** eventl. können Ländereien bis zu 150 Scheffelsaat beigegeben werden, **steht zum Verkauf.** Die **Ländereien** sind **vorzüglicher Bonität,** die **Gebäude** noch **neu** und **geräumig.**

Näheres durch

E. Memmen, Auktionator,
Oldenburg, Theaterwall 9.

Gemüse-Konserven u. Fruchtsäfte empf.

D. G. Lampe.

Ein vorzüglich gehaltenes, wenig gefahrenes Damenrad, Marke ‚Diana', Dürkopp, preiswert zu verk. Haarenesch. 38, part.

Besichtigung Montag u. Dienstag Vorm.

Tigerfinken,
reizende Sänger, Paar 2 M.,
afrik. Prachtfinken, Paar 2 M.,
Alexanderpapageien,
gut sprechen lernend, St. 5 M.,
graue Papageien sprechend, 25 M.
Nachnahme. Leb. Ank. garantiert.
Schlegels Tierpark, Hamburg.

Ratskeller.
Spezialausschank von
pfungstädter, pilsener, münchener
sowie
hiesigen Bieren.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendplatte.
Diners von 12—3 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Rudelsburg.

1. Pfingsttag: Grosses Militär-Konzert,
ferner Auftreten der Wiener Truppe.

Für die Badezeit

empfehle:
Badelaken, Badetücher
in **Frottierstoff** und **Gerstenkorn.**
Bade-Kostüme,
nur eigene Fabrikation.
Anfertigung nach Maß in einigen Stunden.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Echte Heide-Schäfchen
in schwarzer u. gescheckter Farbe, interessantes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh), versendet unter Garantie lebender Ankunft 2 Stück für **11 Mk.**, 4 Stück für **20 Mk.**
Ch. Ripke, Soltau,
Lüneb. Heide.
NB. Die Tiere sind schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. — Bahnstation ist anzugeben.

Milchwirtschaft
im Stadtgebiet, auf welcher 5 Kühe gehalten werden, mit beliebigem Antritt **preiswert zu verkaufen.**
E. Memmen, Auktionator.

Frische Grasbutter
stets vorrätig.
H. Janßen, Kurwickstraße 20.

Besatz-Artikel,
Schleifen, Handschuhe, Schürzen aller Art.
Ritterstr. 1. **Th. Oehlmann.**

Teilhaber
mit Kapital u. etwas Fachkenntnis, für gemeinschaftlichen Betrieb einer gut eingeführten
Käsegrosshandlung
gesucht. Offerten unter **H. 101** befördert die Exped. d. Bl.

Neu! Neu!
Zum goldenen Stern.
Wo? Ziegelhofstraße 42.

Eine an der Stadtgrenze belegene
freundliche Besitzung,
bestehend aus einem Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause mit Stall und einem ca. 3 Sch.-S. großen, schön angelegten Garten, habe ich für 13,000 M unter günstigsten Bedingungen **mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen.** Von dem Garten können ca. 3 Bauplätze abgetrennt werden.
E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Verreist bis Anfang Juni.
Dr. Kippenberg,
Frauenarzt.
Bremen, am Wall 128.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht
auf sofort oder später 6000 M, 5000 M, 4000 M, 3000 M, 1500 M, 1000 M gegen sichere Hypotheken und 4—4½ % Zinsen.
E. Memmen, Aukt.

Union-Garten.

Am 1. Pfingstfeiertage:
Extra grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Infanterie-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrich.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Bei eintretender Dunkelheit große Illumination des Gartens.

Am Dienstag, den 23. Mai:
II. grosses Abonnementskonzert
Abonnementsbilletts, 6 Stück 1.80 Mk., an der Kasse.
Zu zahlreichem Besuch laden ein
Ehrich. L. Nolte.

Unser Geschäft befindet sich jetzt
Rosenstraße 41
(Ecke Gottorpstraße).
Hillje & Köhne.

Emaille-Warenhaus,
Langestr. 19.
Wassereimer, grau, 28 cm, 95 Pfg.,
" extra schwer, 28 cm, 1,40 Mk.,
Waschkummen, grau, 31 cm, 50 Pfg.,
Petroleumkocher von 2,70 Mk. an,
Wirtschaftswaagen von 2,25 Mk. an,
Kaffeemühlen 1,25, 1,50, 1,60 Mk.
Verzinkte Waschbaljen, Waschtöpfe 2c. 2c.
Größtes Lager in emaillierten Haushaltungsgegenständen.
Erstes Spezialgeschäft am Platze.
Emil Huhold.

Acetylen-Beleuchtung
für Ortschaften, Güter, Wohnhäuser, Fabriken etc. Beste Bezugsquelle für Carbid.
Allgem. Carbid- u. Acetylen-Gesellschaft, Berlin.
General-Vertreter: Schmidt & Taaks, Bremen,
Am Wall 132.

Wohnungen.
Anständiger junger Mann erhält **Logis.**
Neuestraße 6.

---

2 anst. j. Leute erh. fr. **Logis**
Kurwickstraße 20.

Vakanzen und Stellengesuche.

Zuverl. Arbeiter
für dauernde Beschäftigung.
Carl Wille.

Gesucht ein
Schmiedegeselle,
der gewandt ist im Hufbeschlag, auf dauernde Arbeit.
H. Horstmann, Schmiedemstr., Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau **Grube,** Haarenstr. 20.

Krügers Verm.-Institut, Kurwickstr. 2, sucht auf sof. eine Haushälterin bei e. Lehrer, Köchin für Hotel u. Privat, tücht. Hausmädch., e. j. Mädchen für Bahnhofsrestauration, sucht für 2 fixe Büffetfräul., Kellnerinnen Stellung, für Nordseebäder tücht. Küchen- u. Hausmädch. und e. gew. Hausknecht (holl. Seebad) zum 1. oder 15. Juni, sucht für e. Mädchen (4 J. in e. Stellung) auf sof. oder 1. Juni Dienst, sucht j. Mädchen für bess. Landw. (hoh. Salär, Familienanschl.), sucht größere u. kl. Wohn. für gute Bewohner. Logis für junge Leute.
Suche auf sofort einen fleißigen
Laufburschen,
nicht unter 16 Jahren.
Langestraße 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Union.

Zu den Pfingstfeiertagen halte meine
Gartenlokalitäten mit Veranda
angelegentlichst empfohlen.
Diners von 1—2½ Uhr à Couvert 1,25 M, außerdem zu jeder Tageszeit:
— Reichhaltige Speisekarte. —
Für Belustigungen der Kinder ist genügend Sorge getragen.
Ergebenst
L. Nolte.

Rasteder Schützen-Verein.
Am 2. Pfingsttage:
Preisschießen.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Oldenburger Schützen-Verein.
Donnerstag, den 25. Mai:
Scharf- und Meisterschützen-Examen,
verbunden mit
Konzert u. Ball.
Anfang des Schießens 3 Uhr. Anfang des Konzerts 7 Uhr. D. D.

Tivoli-Theater
Bremen.

Sonnabend, 20. Mai:	Mit vollständig neuer Ausstattung:
Sonntag, 21. Mai:	
Montag, 22. Mai:	
Dienstag, 23. Mai:	**'Die Puppe.'**
Mittwoch, 24. Mai:	(Novität.)
Donnerstag, 25. Mai:	Komische Operette in
Freitag, 26. Mai:	3 Akten u. 1 Vorspiel
Sonnabend, 27. Mai:	von E. Audran.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Sophie Meyer
Heinrich Backhus
Verlobte.
Stollhamm, **Sandhatten,**
z. Zt. Ruhwarden, z. Zt. Nordenham.
Pfingsten 1899.

Statt besonderer Meldung:
Clara Hotze
Willy Dohse
Verlobte.
Nordhausen. Oldenburg i. Gr.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Lili Burchhards, Elmeloh, mit Lehrer Hinrich Rogge, Eutin. — Gestorben: Ww. Sophie Taxken, geb. Schütte, Ditlingen, 79 Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.
Der Stadt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. „Die Gesundheit im Haus" bei, zu beziehen durch H. Hintzens Buchhandl. (Cornelius Bode) in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. Mai 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 20. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der 20. Verbandstag der Bäckermeister des Zweigverbandes „Nordwest“ vom Centralverbande deutscher Bäckerinnungen** findet vom 28. bis 31. Mai in Minden statt. Der Centralverband und der Zweigverband „Nordwest“ sind in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen; ersterer hat jetzt in rund 1000 Innungen wohl 30,000 Mitglieder, während letzterer von diesen über 100 Innungen mit fast 3000 Mitgliedern auf sich vereinigt. Der Zweigverband erstreckt sich über das nordöstliche Westfalen, die Provinz Hannover über Oldenburg, Braunschweig, Bremen, die lippischen Fürstentümer, Pyrmont und die Kreise Rinteln und Obernkirchen. Neben dem ernsten Tagewerk, das sich in den Verhandlungen kundgeben wird, die recht wichtige Fragen zur Wahrung der Interessen des Standes und zur Hebung desselben enthalten, wird es auch an Erholung nicht fehlen, und die sich mächtig entwickelnde Stadt Minden mit ihrer prächtigen Umgebung ist im Verein mit den vielen sich bietenden Genüssen wohl dazu angethan, viele zu bewegen, der freundlichen Einladung des Verbandsvorstandes und der festgebenden Innung Folge zu leisten.

* **Die Eheschließung und das Bürgerliche Gesetzbuch.** Nach einer von dem preußischen Justizminister und dem Minister des Innern erlassenen Verfügung darf nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs, mangels einer Uebergangsbestimmung im Einführungsgesetz, eine Ehe nur geschlossen werden, wenn die von dem Bürgerlichen Gesetzbuch aufgestellten Eheerfordernisse sämtlich vorhanden sind; nach Ablauf des Jahres 1899 kann z. B. ein Mann zur Eheschließung nur zugelassen werden, wenn er volljährig ist (d. h. entweder das 21. Lebensjahr vollendet hat oder für volljährig erklärt worden ist). Der Vorschrift des Bürgerlichen Gesetzbuchs, daß der Ehe ein Aufgebot vorhergehen soll, ist aber genügt, wenn das Aufgebot nach Vorschrift des in dieser Beziehung unverändert bleibenden Personenstandsgesetzes ergangen und bei Prüfung der Eheerfordernisse nur das bisherige Recht zu Grunde gelegt ist. Aus dieser Rechtslage folgt, daß der Standesbeamte, der nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs um Schließung einer Ehe angegangen wird, für welche das Aufgebot schon vorher erlassen war, jedesmal noch besondere Ermittelungen darüber anstellen müßte, ob nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch Ehehindernisse vorhanden sind. Um den Verlobten Weitläufigkeiten zu ersparen, sollen die Standesbeamten die Verlobten und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Aufgebote sechs Monate Giltigkeit behalten, spätestens von Mitte Juni ab jedesmal befragen, ob die Ehe erst im Jahre 1900 geschlossen werden soll, und bejahendenfalls die Eheerfordernisse nicht nur nach dem bisherigen Rechte, sondern auch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch prüfen, ehe sie das Aufgebot erlassen. Bei Ausstellung einer Bescheinigung oder Ermächtigung zur Eheschließung vor einem anderen Standesbeamten soll ferner ein Vermerk darüber in die Urkunde aufgenommen werden, wann die Prüfung der Eheerfordernisse auch nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs stattgefunden hat.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat,** Oldenburg i. Gr., Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 Maler, 2 Klempner, 2 Schneider, 2 Sattler, 1 Schuhmacher, 2 Tapezierer. Nach auswärts: 2 Bäcker, 2 Maler, 2 Klempner, 1 Maschinenmeister, 1 Schriftsetzer, 2 Tapezierer.

* **Unsere altehrwürdige Linde auf dem St. Gertruden-Kirchhofe,** eins der Wahrzeichen der Stadt Oldenburg, hat sich auch in diesem Jahre dank der sorgsamen und sachgemäßen Pflege, welche man ihr angedeihen läßt, wiederum prächtig entwickelt. Alle Aeste und Zweige der herrlichen und umfangreichen Krone, sowie die wagerecht ausgebreiteten, mit Stützen versehenen zahlreichen starken Aeste sind dicht belaubt und zeigen noch kräftiges Wachstum. — Die in unmittelbarer Nähe der Kirchhofslinde an der Nadorsterstraße stehende sogenannte „dicke Eiche“ zeigt sich ebenfalls im prächtigen Laubschmuck. Im Jahre 1897 wurden diesem Baumriesen, der etwa 300 Jahre hinter sich haben mag, auf Eingabe eines Anwohners der Nadorsterstraße einige mächtige Aeste entnommen; diese „Amputation“ scheint dem alten Baum sehr gut bekommen zu sein. Vor Jahren war die Nadorsterstraße in ihrer ganzen Länge mit Eichen bestanden. Sie mußten sämtlich der Zunahme des Verkehrs weichen. Die „dicke Eiche“, die mächtigste und schönste unter ihren damaligen Genossen, ist auf Wunsch Sr. K. H. des Großherzogs stehen und erhalten geblieben.

○ **Die diesjährige Kreissynode Oldenburg** findet am Dienstag, den 20. Juni, in Zwischenahn statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Vorschläge, wie den Gefahren der schlechten Presse entgegengewirkt werden könne, Referent: Pastor Janßen. 4. Ist die Verlegung des Erntefestes und des Reformationsfestes auf einen Sonntag zu erstreben? Referent: Pastor Eckardt. 5. Empfiehlt es sich, die Kirchengemeinen gegen Ansprüche der Haftpflicht zu versichern? (Vom Oberkirchenrat vorgeschlagen). Referent: Aeltester Kuhlmann. 6. Kann auch in unserem Kreise etwas geschehen zur Förderung der Seemannsmission? Referent: Pastor Fortmann. 7. Die Gemeinepflege durch Diakonissen in den Gemeinen des Kreises, Referent: Pastor Püschelberger. 8. Bericht über das Elisabethstift von Pastor Allihn. 9. Bericht über das evang. Krankenhaus von Pastor Wilkens. 10. Wahl des Ortes der nächstjährigen Kreissynode und des Predigers im nächsten Synodalgottesdienste.

○ **In Anerkennung 25jähriger treuer Dienste** ist der bei dem Landwirt Karl Struthoff zu Bürgerfelde bediensteten Anna Fischer aus Jeddeloh vom Centralvorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft ein Ehrendiplom verliehen worden.

* **Auf dem Stau** herrscht zur Zeit ein reger Schiffsverkehr. Stroh und Heu, sowie Steine und Bretter sind die Hauptartikel, welche in großen Mengen angebracht bezw. verladen werden. Außerdem aber entwickelt sich seit längerer Zeit fast Tag für Tag ein überaus lebhafter Absatz in Schlengenbuschmaterial. Von nah und fern, von großen und kleinen Lieferanten werden tagtäglich Unmassen von Schlengenbusch auf den Stau gebracht, um daselbst zuvörderst gelagert oder auch sofort verfrachtet zu werden. Bergeweise liegt seit Wochen auf dem östlichen Ende des Stau das Pflanzenmaterial aufgestapelt, obwohl fortwährend größere und kleinere Schiffe, hochbeladen mit Busch, den Hafen verlassen. Gegenwärtig werden sehr beträchtliche Quantitäten Schlengenbusch nach Wangeroge geschafft.

h **Bezirkstierschau im Amte Oldenburg.** In der am Donnerstag im „Neuen Hause“ abgehaltenen Sitzung der Bezirkstierschau-Kommission wurde einstimmig beschlossen, die diesjährige Bezirkstierschau der vereinigten landwirtschaftlichen Abteilungen des Amtes Oldenburg am Mittwoch, den 30. August, in gewohnter Weise auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg abzuhalten. In den beteiligten Abteilungen werden bereits lebhaft die verschiedenen Fragen der Beschickung verhandelt, umsomehr, da die diesjährige Schau gewissermaßen eine Vorschau für die im nächsten Jahre stattfindende Landestierschau darstellt. Aus diesem Grunde wurde von sämtlichen Abteilungen die Abhaltung einstimmig beschlossen und in der Kommission bezw. im Vorstand die vorjährigen Mitglieder sämtlich wiedergewählt. Mit der Bezirkstierschau soll auch in diesem Jahre wiederum eine Verlosung verbunden werden. Mit dem Verkauf der Lose soll in nächster Zeit begonnen werden. Wir hoffen, daß in den beteiligten Kreisen das Gelingen der Schau nach Kräften gefördert werden wird, damit auch die diesjährige den früheren Tierschauen würdig sich anreiht.

* * *

Varel, 18. Mai. Am gestrigen Uebungsabend des vareler Männergesangvereins wurde der Plan zu einer Sängerfahrt nach Wangeroog gefaßt. Die Fahrt soll an einem Sonntag nach Pfingsten vor sich gehen und zwar per Extrazug nach Karolinensiel und von da per Dampfer nach der Insel. Auch Nichtmitglieder können sich, soweit Platz ist, daran beteiligen. — Bäckermeister A. Subrok hierselbst verkaufte in diesen Tagen seine Besitzung an der Langenstraße an Bäcker Diedrich Brunken in Wilhelmshaven für 12,000 Mk.

Brake, 20. Mai. Nachdem das Motorboot des Unternehmers Ficke in Sandstedt bei Lürssen in Aumund hergerichtet und mit einem Benzinmotor von 10 Pferdekräften versehen worden ist, hat es am Mittwoch seine Probefahrt gemacht, die gut ausgefallen ist. Der Unternehmer hat dem Boot den Namen „Weser“ gegeben. Die Fähre wird heute eröffnet.

Jever, 19. Mai. Zum Zwecke der würdigen Ausgestaltung des Rathauses wird hier die Veranstaltung einer Lotterie geplant.

Elsfleth, 17. Mai. Wie wir hören, beabsichtigen hiesige Aktiengesellschaften nachstehende Dividenden pro 1898 zu verteilen: Elsflether Bankverein 15 Proz., Elsflether Holzkomptoir 8 Proz., Spar- und Vorschuß-Verein 6 Proz., Versicherungs-Gesellschaft „Union“ 3½ Proz.

Nordenham, 18. Mai. Gestern wurden hier 13 beste Zuchtstiere geliefert, welche von Herrn F. G. Meiners hierselbst angekauft sind und heute mit der Bahn zum Versand gelangten. Unter diesen 13 Stieren befand sich ein hervorragendes Exemplar, welches von dem Züchter Wilhelm Albers in Großensiel für den hohen Preis von 900 Mk. geliefert wurde. Es ist dies doch ein Beweis, daß bei richtiger Behandlung die Viehzucht noch sehr lohnend ist.

Lohne, 18. Mai. Zur gestrigen, hier tagenden Amtsratssitzung waren 43 Mitglieder erschienen. Zuerst wurden die Voranschläge des Amtsverbandes Vechta für 1899—1900 vorgelegt und in fast allen Positionen, wie vom Amtsvorstande vorgeschlagen, einstimmig angenommen. Nur die Mehrvergütung für den Rechnungsführer wurde auf Antrag eines Mitgliedes abgelehnt und beschlossen, daß der Rechnungsführer von den Zinsen für die überflüssigen, bei der Bank auf Check-Konto belegten Kapitalien 20 % erhalten solle. — Wegen der Eisenbahnanleihe entspann sich eine längere Debatte. Zunächst sprach Herr Gemeindevorsteher Emneking; derselbe verlangte erst Vorlegung der Kostenrechnung und Fertigstellung der Bahn bis Hesepe und der dammer Zweigbahn. In demselben Sinne sprach auch Herr Osterhoff, und dieser Ansicht schlossen sich noch mehrere Mitglieder an. Endlich stellte Herr Emneking folgenden Antrag: Der Amtsverband Vechta möge, sobald die Rechnung über die Kosten der Teilstrecke der Bahn Wildeshausen-Vechta-Lohne vorgelegt, den Zuschuß von 10 % zahlen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Zur zweiten Lesung des Amtsratsbeschlusses vom 29. Dezember 1898 wurden sämtliche Chausseebau-Projekte einstimmig wieder angenommen. Herr Kolon Ferneding brachte einen Antrag ein, der Beschluß vom 8. Mai 1888 betr. Chausseebauten, giltig bis 1900, möge vom Amtsrate um einige Jahre verlängert werden, damit noch die von den Gemeinden Dinklage, Jhorst und Lohne nachträglich bewilligten, teils sehr notwendigen Chausseen Berücksichtigung fänden. Dieser Antrag wurde als nicht auf der Tagesordnung stehend abgelehnt. Endlich wurden die früheren Herren zur Beiwohnung der Visitation der Amts-

Die Pfingstmaie.

Von Paul Pasig.

(Nachdruck verboten.)

„Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!“ so klingt die Mahnung des alttestamentlichen Psalmsängers (Ps. 118, 27) durch das Dunkel der Jahrhunderte herüber in unsere lichte Gegenwart, und gerade am maiengrünen Pfingstfeste glauben wir sie beherzigen zu müssen und schmücken unsere Gotteshäuser, Wohnräume, Straßen und Plätze mit duftigen Maien. Freilich müssen wir uns dabei leider zu dem Eingeständnis bequemen, daß nichts verkehrter ist, als obige biblische Begründung des grünen Maienschmuckes. Denn die so ansprechend übertragene Stelle lautet in wörtlicher Uebersetzung des hebräischen Urtextes: „Bindet das Opfertier mit Seilen (und führt es) bis an die Hörner des Altars!“ d. h. also: „Trefft die nötigen Vorbereitungen zum festlichen Opfer, indem ihr das Tier fesselt und zum Altare führt!“ Auch bezieht sich die Stelle nicht auf das (israelitische) Pfingst- oder Wochenfest, das zugleich Erntedankfest war, sondern auf jenes Laubhüttenfest des Jahres 516 v. Chr., an dem der zweite, sogenannte Serubabelsche Tempel eingeweiht wurde.

Gleichwohl ist die Sitte, aus festlichen Anlässen Häuser und Tempel mit Blumen- und Laubgewinden zu schmücken, uralt. Hat doch das eben erwähnte fröhlichste Fest des jüdischen Kultus, das Laubenfest, das zunächst an jene Zeit des Wüstenwanderns erinnert, in der den Israeliten das Wohnen in festen Häusern versagt war, von dieser Gewohnheit, die noch heute gepflegt wird, seinen Namen. Aber auch schon bei den Heiden findet sich dieselbe und ist nichts als ein bemerkenswertes Ueberbleibsel des ehrwürdigen Baumkultus. So waren die alten Aegypter der Ansicht, daß im Schatten der heiligen Sykomore (Maulbeerfeigenbaum) die Seelen der Abgeschiedenen wohnen. Daher pflanzten sie auf deren Gräbern mit derselben Vorliebe diesen Baum, wie wir die dunkle Cypresse. Als solcher „Lebensbaum“ galt den Indern der Feigenbaum, und selbst die Bibel weiß davon zu erzählen, wie in Zeiten religiöser Verwilderung unter ehrwürdigen Bäumen Recht gesprochen, Verträge geschlossen, kurz, besonders wichtige Handlungen und Entschließungen vorgenommen wurden. Wie ist das zu erklären? Einfach aus der bei Naturvölkern so leicht verständlichen Thatsache, daß man sich Bäume geradezu beseelt, d. h. als Wohnsitze höherer, göttlicher Wesen dachte. Hieran erinnert Schiller in seinen „Göttern Griechenlands“, wenn es da u. a. heißt:

„Diese Höhen füllten Oreaden,
Eine Dryas lebt' in jedem Baum,
Aus den Urnen lieblicher Najaden
Sprang der Ströme Silberschaum.

Jener Lorbeer wand sich einst um Hilfe,
Tantals Tochter schweigt in diesem Stein,
Spring' Klage tönt aus jenem Schilfe,
Philomeles Schmerz aus diesem Hain.“

Unter Oreaden verstand man Berg-, unter Najaden Quell-, unter Dryaden Baumnymphen, und jede Lebensäußerung, jedes charakteristische Merkmal eines Baumes u. s. w. wurde als Lebensäußerung der ihn beseelenden Gottheit aufgefaßt. So kam man allmählich dazu, gewisse Bäume bestimmten Gottheiten zu heiligen, wie die Eiche dem Zeus und der Rhea, die Pinie dem Bacchus, dem Pan und der Kybele, den Oelbaum der Athene, den Lorbeerbaum dem Apollo, die Myrte der Aphrodite und Demeter, die Esche dem Kriegsgotte Ares oder Mars (Lanzenschaft) u. s. w.

Auch unsere heidnischen Vorfahren huldigten der Verehrung von Bäumen und ihnen waren naturgemäß die Bäume heilig, die den Hauptbestandteil ihrer Wälder ausmachten: die Eiche, die Buche und die Linde. Unter den rauschenden Kronen mächtiger Bäume wurden die Gerichtssitzungen u. a. abgehalten, und hier versammelte man sich nach vollbrachtem ernsten Tagewerk zu frohem Spiel und Tanz. Diese Bäume hießen Malbäume, die Stätte, wo sie standen, Malstätte. Schon Pippin der Kurze sorgte 755 dafür, daß diese meist militärischen Verhandlungen von dem oft auch recht launenhaften März (Märzfelder) auf den milden und durch altehrwürdige Gebräuche geheiligten Mai verlegt wurden (Maifelder), und da in diesem Monate kein Baum das Auge durch seine zierliche Gestalt, durch feinen lichtgrünen, duftigen Blätterschmuck so erfreut, wie die Weißbirke, so wurde diese bald, zumal als das vordringende Christentum und die mit demselben fortschreitende Kultur die altheidnischen Gebräuche und Gewohnheiten zu verdrängen begann, der Lieblingsbaum des Volkes. Die Feste aber, die im Mai begangen wurden, hatten zu ihrem Mittelpunkte ausnahmslos den einen Gedanken: Vertreibung des altersschwachen Winters, endgiltiger und entscheidender Sieg und Triumph der schönen Jahreszeit, des Sommers! Selbst in sinnbildlichen Handlungen stellte man gern diesen Gedanken dar. Ein in frisches Grün gekleideter Jungbursche, der wohl auch „grüner Georg“, „Pfingstlümmel“, „Gras-“ oder „Lattichkönig“ heißt, kämpft mit einer den Winter darstellenden ohnmächtigen Strohpuppe, die schließlich verbrannt oder ins Wasser gestürzt wird. Auf dem Rückzuge aber wurde das Lied angestimmt:

„Nun haben den Tod wir ausgetrieben
Und bringen den lieben Sommer wieder,
Den Sommer und auch den Mai,
Der Blumen mancherlei!“

Landesbibliothek Oldenburg

rezeptur wiedergewählt, desgleichen die Wahlmänner für die Schöffen und Geschworenen für 1900. (O. V.-Z.)

Aus dem Saterlande, 18. Mai. Das furchtbare **Hagelwetter** der letzten Tage richtete in hiesiger Gegend großen Schaden an. Stellenweise hat der Roggen sehr gelitten.

§ **Rüstringen,** 20. Mai. Nach den neuesten Ermittelungen beträgt die Schülerzahl in den Schulen der 3 Gemeinden Bant, Heppens und Neuende jetzt fast 4500, welche auf 61 Klassen zu verteilen sind. Von der Gesamtzahl entfallen auf Bant A (10klassig) 770, auf Bant B (8klassig) 560, auf Neubremen A (8klassig) 540, auf Neubremen B (8klassig) 606, auf Neuende (8klassig) 620, auf Heppens (8klassig) 540, auf Tonndeich (8klassig) 604 und auf die katholische Schule zu Bant (3klassig) 235. Zu berücksichtigen ist auch noch, daß viele Kinder aus den genannten Bezirken die höheren Schulen in Wilhelmshaven besuchen, die Zahl aller schulpflichtigen Kinder in den 3 Gemeinden also wohl auf 4600 zu schätzen ist. Die Einwohnerzahl der 3 Gemeinden beträgt ca. 25,000, sodaß die Gesamtschülerzahl 19% derselben beträgt. Die Gesamtschülerzahl belief sich am 15. November 1898 auf 4350, ist also im Laufe eines halben Jahres um 250, das sind 5¾ %, gestiegen. — Am Freitag Vormittag wurde einem Chargierten der Marine in Kopperhörne sein ganz neues Rad gestohlen. Der Bestohlene war nur auf wenige Minuten in ein Haus getreten und hatte das Rad vor demselben stehen lassen.

Aus den benachbarten Gebieten.

Emden, 18. Mai. Auf eine schreckliche Weise kam gestern das etwa 2jährige Töchterchen des Hilfsbremsers B. hierselbst zu Tode. Das arme Kind fiel in einen mit kochendem Wasser gefüllten Waschkessel und verbrühte sich derart, daß es kurze Zeit darauf verstarb. — Die bereits kürzlich an dieser Stelle gemachte Mitteilung von der geplanten Uebersiedelung einer vlaardinger Fischerei-Gesellschaft mit 30 Loggern nach hier ist dahin zu ergänzen, daß, wie verlautet, die Gesellschaft ihr Etablissement bei dem Grundstück der „Neptun"-Fischerei errichten wird. Die Holländer ersparen sich bekanntlich alsdann den Ausfuhrzoll von 3 ℳ pro Tonne.

Altona, 19. Mai. Hier hat sich im Grenzverkehr mit Hamburg kürzlich folgendes Kuriosum ereignet, das verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Die Straße „beim Grünen Jäger" liegt hart an der Hamburg-Altonaer Grenze und zwar so, daß das Trottoir zu Altona, der Fahrdamm zu Hamburg gehört. Ein altonaer Schlächtergeselle sollte Fleisch zu einem an dieser Straße in Altona wohnenden Kunden bringen. Da es polizeilich verboten ist, mit einer Mulde Fleisch auf dem Trottoir zu gehen, so wurde er von diesem abgewiesen. Kaum aber hatte er den Fahrdamm betreten, da wurde er von einem hamburger Polizeibeamten angehalten und das Fleisch konfisziert, weil es nicht den vorgeschriebenen hamburger Untersuchungsstempel trägt. Auf seine Reklamation hin erhielt der Schlächtermeister acht Tage später sein Fleisch zurück, doch war es da natürlich bereits verdorben.

Braunschweig, 19. Mai. Die Leichen der vermißten fünf Mädchen sind gestern im Schutt des abgebrannten Warenhauses gefunden worden. Die „Br. Ld." berichtet darüber: „Ganz oben, in dem nach hinten belegenen Flügel des Gebäudes, liegt die Werkstatt der Schneiderinnen, und hier hat sich eine Katastrophe abgespielt, wie sie schauriger die Stadt Braunschweig wohl kaum jemals erlebt haben dürfte. Hier sollte es sich zeigen, daß das Schlimmste, was befürchtet worden, in der That eingetroffen war, alle fünf blühenden Mädchen waren dem Flammentode zum Opfer gefallen, sie alle hatten, aneinandergedrängt und in freundschaftlicher Umarmung, von dem erstickenden Qualm betäubt, ein hoffentlich schnelles Ende gefunden. Sämtliche Leichen der fünf Vermißten wurden behutsam aus dem Schutt emporgehoben und der Leichenhalle des herzoglichen Krankenhauses zugeführt."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,50	101,05
3½ pCt. do. do.	100,50	101,05
3 pCt. do. do.	91,80	92,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	98,50	99,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	98,50	—
3 pCt. do. do.	90	91
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,50	101,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,50	101,05
3 pCt. do. do. do	91,80	92,35
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch.	97,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
4pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenb.-Prior. gar.	100,10	100,65
4 pCt. Rjäsan-Uralsk-Eis.-Prior., staatl. garant.	100,45	101
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	95,20	95,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	60	60,55
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	100	100,55
4 pCt. do. (Stücke von 1012,50 Mk.	100,10	100,80
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	97	97,55
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	95,45	96
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	102,20	102,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,20	96,50
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	102,20	102,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,15	168,95
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 159 pCt. B,
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		4 pCt.
Darlehenszins do.	do.	5 pCt.
Unser Zins für Wechsel		4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent		5 pCt.

Oldenburg, 20. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	100,50	101,05
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,50	101,05
3 pCt. dergleichen	91,80	92,35
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	98,50	99,50
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98,50	99,50
3 pCt. dergleichen	90	91
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
3½ pCt. Preußische konsoldiierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	100,50	101,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,50	101,05
3 pCt. dergleichen	91,80	92,35
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	97,10	97,65
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	100	—
3½ pCt. dergleichen	97,50	98,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	99	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101,50	102,05
„ „ „ 200.—	101,60	102,30
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	100	100,55
dergleichen Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50	100,10	100,80
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	95,20	95,75
kleine do.	95,30	96
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	97,70	98,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	60	60,55
dergleichen kleine Stücke	60,10	60,80
4pCt. gar. Russische Südostb.-Priort., verst. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	100,20	100,75
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	100,70	101,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	76,10	76,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,90	100,45
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	100,10	100,40
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	98,70	99
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1902 unkündbar	100	100,30
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	97,10	97,40
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	96,70	97,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	96,70	97,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,20	102,50
3½ dergleichen, bis 1906 unkündbar	95,45	96
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	101,70	102
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	101,40	101,70
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	97,50	97,80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,15	168,95
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 20. Mai 1899.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,80	„ russische	6,30
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,80	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,30	Mais	5,30
Weizen	8,50	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Märkte.

Hannover, 18. Mai. Central-Schlacht- und Viehhof (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 52 Stück Großvieh, 700 Stück Schweine, 564 Stück Kälber, 90 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 59—63 Mk., 2. Sorte 54—58 Mk., 3. Sorte 50—53 Mk., Schweine 1. Sorte 51 bis 52 Mk., 2. Sorte 46—49 Mk., 3. Sorte —,— Mk. pro 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75—80 Pfg., 2. Sorte 60—70 Pfg., 3. Sorte 55 Pfg., Hammel 1. Sorte 60—65 Pfg., 2. Sorte — Pfg., 3. Sorte —,— Pfg.

Tendenz: Handel flau.

Nächster Markt Mittwoch, 24 Mai.

Bremen, 18. Mai. (Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 46 Rinder, 570 Schweine, 479 Kälber, 172 Schafe. Geschlachtet wurden 29 Rinder, 434 Schweine, 444 Kälber, 123 Schafe. Lebend ausgeführt: 5 Rinder, 33 Schweine, 35 Kälber, 44 Schafe. Bestand: 12 Rinder, 103 Schweine, — Kälber, 5 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 45—52 Mk., Kälber 60—82 Mk., Schafe 50—60 Mk.

Unverkauft blieben 8 Rinder, 2 Schafe, 103 Schweine, — Kälber,

Das nächste Marktgeschäft findet am **Dienstag, den** 23. Mai, statt.

Oldenburger Marktpreise

vom 17. Mai 1899.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	1	—
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	50
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	90
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	45
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		—	—
Schalotten, Liter		—	25
Wurzeln, 25 Liter		—	85
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	20
Kohl roter, Kopf		—	—
Salat, à Kopf		—	10
Gurken		—	40
Kartoffeln, 25 Liter		1	—
Pflanzkartoffeln, 25 Liter		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		13	—

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1899	17,310,761	Mk.	05 Pfg.
Im Monat April 1899 sind:			
neue Einlagen gemacht	152,957	„	71 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	425,132	„	75 „
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899	17,038,586	„	01 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,211,082	„	16 „

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
19. Mai	7 U. Nm.	+14,2	764,9	28. 3,2	19. Mai	+16,6	+ 9,1
20. Mai	8 „ Vm.	+11,7	759,5	28. 0,8	20. Mai	—	

Diesem „Todaustreiben" entspricht die fernere Sitte, mit Blumen und Kränzen geschmückte Bäumchen ins Haus zu bringen: das heißt dann, „den Mai" oder „den Sommer in Haus bringen." In Schlesien heißt jenes Bäumchen, das reich mit bunten Bändern und anderem Flitterwerk geschmückt wird, geradezu „Mai", erscheint also als eine Verkörperung der schönsten Zeit des Jahres. In Rußland wird die am Donnerstag nach Pfingsten im Wald gefällte junge Birke mit des Kleidern einer Frau oder ähnlichem Putz geschmückt und jubelnd heimgetragen. So erscheint der junge Lenz im Bilde einer festlich geschmückten Jungfrau. In Böhmen ist es Sitte, das Maibäumchen, dessen untere Rinde abgeschält ist, mit Eierschalen zu zieren. Das Ei ist bekanntlich ein treffliches Sinnbild des im Verborgenen schlummernden, kraftvoll hervorbrechenden jungen Lebens (Ostereier). Dann hängt man eine aus Lumpen gefertigte Puppe in Gestalt einer weißgekleideten Frau, mit roten und weißen Bändern geschmückt, in die Zweige: das Bäumchen stellt die schöne Jahreszeit dar und heißt deshalb geradezu der „Sommer", während die aufgehängte Puppe den Winter versinnbildlicht, mit dem es nun endgiltig vorüber ist.

Wie weit die symbolische Verehrung der Maien ging, mag u. a. auch aus den Tänzen ersehen werden, die man ihnen zu widmen pflegte, und an denen namentlich die muntere Jugend unter frohem Sange und lauten Scherzen sich lebhaft beteiligte. Auch die mannigfachen Gaben und Spenden, meist in Form von Kränzen und Blumengewinden, die im Geäste aufgehängt wurden, weisen auf die gleichen Grundgedanken hin: im Baume selbst den Sitz eines höheren, göttlichen Wesens zu sehen, dem Ehrfurcht und hingebende Huldigung gebühren.

Ist daher der Pfingstgebrauch des Maienschmuckes nichts als ein ehrwürdiger Ueberrest des altheidnischen Baumkultus, so stellt unsere liebliche Pfingstmaie den Malbaum unserer germanischen Altvorderen dar, ein laut sprechendes Zeugnis für das zur herrlichsten Wirklichkeit gewordene Hoffen und Harren während der langen, langen Winternacht.

Darf, soll unser Volk derartige, aus heidnischer Vorzeit ihm überlieferte Gebräuche auch fernerhin pflegen? Heißt das nicht, heidnischen Anschauungen huldigen, ins überwundene Heidentum zurückfallen? Nimmermehr! Freilich gab es eine Zeit — und sie liegt nicht allzu weit hinter uns — in der die Engherzigkeit der Behörden so weit ging, das Schmücken der Gotteshäuser und Wohnungen mit Maien rundweg zu verbieten. Zwar nicht aus religiösen Gründen, sondern angeblich, um einer zu befürchtenden „Waldverwüstung" vorzubeugen, ferner auch, weil „schwachnervigen" Persönchen der starke, würzige Duft der Maien gefährlich werden könne! Heute haben wir nichts als ein mitleidiges Lächeln über diese wahrhaft rührende Fürsorge für unsere beklagenswerten Mitmenschen und sind der Meinung, daß auch die Kirche recht daran thut, dem pfingstlich „grünen Maienschmuck" Heimatrecht in ihrem Schoße zu gewähren. Denn nichts vermag die ewige Wahrheit vom endlichen Siege des neuen, jugendkräftigen Lebens — und Leben ist Freude! — über Nacht und Tod so anschaulich, so überzeugend und auch zugleich so anheimelnd und ansprechend zu versinnbildlichen, als ein blumengeschmückter, im frischen Maiengrün prangender Baum. Sonach predigt auch unsere Pfingstmaie nichts als die urchristliche, ewige Wahrheit, daß, wie in der Natur, so auch im Reiche des Geistes dem frischen, fröhlich vorwärts strebenden Leben der endliche Triumph beschieden ist!

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Die Erben des weil. Kupferschmieds **Friedrich Wilhelm Nolte** zu Wildeshausen beabsichtigen, ihr zu Wildeshausen belegenes

Bürgerwesen,

bestehend aus geräumigem, 2stöckigem, massivem Wohnhause, Werkstelle und 2 ha 13 ar Garten-, Acker- und Wiesenländereien, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

In dem in der Nähe des Marktplatzes belegenen Wohnhause — bei welchem inkl. Haus- und Hofraum ein 8 ar 9 qm großer schöner Garten belegen — wurde früher ein Kupferschmiede- u. Klempnergeschäft mit bestem Erfolge betrieben, und ist dasselbe für einen Kupferschmied oder Klempner besonders geeignet. Wegen der guten Lage würde sich das Haus auch für jedes andere Geschäft eignen.

3. und letzter Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 3. Juni d. J.,
abends 8½ Uhr,

beim Gastwirt **H. Rasche** hierselbst statt.

Bei irgend annehmbarem Gebot wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt.

Kaufgeneigte ladet ein

Joh. Mittwollen, Aukt.

Kunststeindenkmäler

mit den feinsten **Platten** u. **Schriften,** sowie

Grabeinfassungen

hält auf Lager und verfertigt zu außerordentlich billigen Preisen

W. Weitz, Osternburg.

Wünsche mein vorzüglich gelegenes

Hausgrundstück mit Garten,

Theaterwall 15, billig, **zu jedem nur annehmbaren Preise** baldmöglichst zu verkaufen.

Das Haus ließe sich durch Anbau längs der Straßenfront, das Ateliergebäude durch zweckmäßige, geringe Veränderungen leicht noch bedeutend vergrößern und zu eleganten Wohn- oder Geschäftsräumen umgestalten.

Franz Titzenthaler, großh. Hofphotograph.

Neues starkes **Tourenrad,** billigst.
Lindenstraße 29.

Neues Knabenrad, 2 Jahre Garantie, billigst. Lindenstr. 29.

Verloren eine Brille. Lindenstr. 29.

Rud. Sack

lieferte im Jahre 1898:
3334 **Drill- u. Sämaschinen,**
65909 **Pflüge,**
15394 **verschiedene Einsätze dazu**

und beweisen diese kolossalen Zahlen wohl am besten die **Güte dieses Fabrikates.**

Ich liefere dasselbe in neuesten Konstruktionen, für alle Bodenarten passend, und bitte Bestellungen frühzeitig zu machen, damit ich prompt liefern kann.

Neu! „Stelzradpflüge".

M. L. Reyersbach,
mittlerer Damm 2.

Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstr. 16.
Pfingstwoche verreist.
Frauenarzt Dr. Burckhardt.

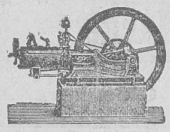
Abdecker
Martin Heuermann,
Stulkens Nachfolger.
Anmeldungen an Wochentagen Haarenstraße 15; Sonntags Bloherfelde.

Nordseebad Baltrum.
Hotel Küper.

Guter Strand. Reine frische Seeluft. Vortrefflicher Wellenschlag. Prospekte durch **Küper.**

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik **Mannheim.**



„Motor Benz" mit Glührohrzündung
stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.
4300 Motore mit
22000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private Weitgehendste Garantie; Bohrwerkzeuge, Röhren, Filter, Rammgeräte, Feuerspritzen u. Pumpe Schläuche liefere billigst. **Oldenburger Metallgießerei, Kupferschmiede u. Maschinenfabrik.**
D. H. Hornung, Oldenburg i. Gr.

Bei Flechtenleiden, trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt.
Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen nur durch die
Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.

Echten Stockholmer Theer, sowie **Kohlentheer** und **Karbolineum** empfehle in ganzen und halben Tonnen und bei Kleinigkeiten.
D. Henjes, Ammerländer Hof.

Bockhorn.

Halte meine

Restauration,

verbunden mit

Konditorei nebst Café,

dem auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Grosser Garten, Saal, Kegelbahn und Stallung

stehen zur Verfügung.

Für gute **Speisen und Getränke** wird Sorge getragen.

Hotel Hornbüssel.
G. Drückhammer.

Volksbibliothek,

Nadorsterstr. 105. Geöffnet 2—7 Uhr nachm. Jahresbeitrag für Mitglieder 1 ℳ, Nichtmitglieder zahlen für einen Band 5 ₰ Lesegeld.

Wohnungen.

Zu mieten gesucht zum 1. Juni ein **Unterhaus** mit Stallung, Wagen-Remise, Keller und Hofraum.
Offerten unter **D. 10** bef. die Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine geräumige **Oberwohnung** auf sofort an ruhige Bewohner ohne Kinder.
Nadorster Chaussee 5.

Zu mieten gesucht auf sofort in der Nähe der Infanterie-Kaserne ein Raum, passend für Tischlerwerkstelle. Angebote mit Preisangabe unter J. S. 230 an die Exped. d. Bl.

Zum 13. Juni gr. frdl. möbl. Parterre-Zimmer mit Kammer, Nähe der Inf.-Kaserne. Milchstr. 12a.

Auf sofort frdl. möbl. Stube mit zwei daran schließenden Kammern, passend für 1 oder 2 Herren, in der Nähe der Inf.-Kaserne. Milchstraße 12a.

Ges. pr. 1. Juli in der äußeren Stadt Wohnung mit Stall und etwas Gartenland. Offerten erbeten an
Aukt. Memmen, Theaterwall 9.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer** für zwei junge Leute.
Wilhelmstraße 1a.

Zu vermieten zum 1. November eine **Oberwohnung,** mit Stall und Land, an der Ofener Chaussee.
D. Henjes,
Ammerländischer Hof.

Auf sofort frdl. möbl. Stube mit Bett. Milchstr. 12a.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht
ca. 30 Schlengenarbeiter.

Meldung an den Pfingsttagen bei Vorarbeiter **F. Müller** in **Hankhausen.**

Einkassierer gesucht,

welcher auch gleichzeitig Privatkundschaft mit besuchen muß, findet dauernde Stellung bei sehr gutem Verdienst.
Offerten unter **T. S.** bef. die Exp. d. Bl.

Rasteder Konservenfabrik.

Suche noch akkurate **Frauen** und **Mädchen** gegen guten Stundenlohn, auch für halbe Tage. Beschäftigung voraussichtlich bis Ende Novbr.
Georg Niemann.

Gesucht zum 1. Juli ein jüngerer Kommis für unser Geschäft.
J. Frerichs & Sohn, Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein **Laufbursche.**
Achternstraße 63.

Gesucht auf sofort ein **Maschinist** tüchtiger, solider, lediger für die Rethorner Dampfziegelei bei Grüppenbühren.

Gesucht auf gl. ein **kl. Stundenmädchen** für den Nachmittag. Weskampstraße 10, unten.

Suche gewandte junge Mädchen für Rollwäsche Plätten,
sowie 3 Kindermädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren für Norderney und Borkum,
sowie einen gewandten Hausdiener nach Norderney.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Ich suche zum 1. Juni oder 1. Juli in der Nähe Oldenburgs einen Kellnerlehrling oder jüngeren Kellner.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Ich suche auf gleich und später viele Mädchen und Knechte für Stadt und Land.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

Alle Stellensuchende

placiert jederzeit rasch
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Tüchtige Schuhmacher

für die Pantinenfabrikation, sowie solche für die neu errichtete Schuhwarenfabrik sucht per sofort oder später die

Rasteder Holzwaren- u. Pantinen-Fabrik.

Gesucht auf **sofort** oder später ein **kleiner Hausknecht** im Alter von **14—17 Jahren.** Näheres bei
A. Paruffel, Rechnstllr., Haarenstr. 5.

Gesucht umständehalber auf sofort oder später ein **Lehrling** für mein Geschäft.
F. Diers, Tischlermstr., Donnerschweerstr. 59.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort
ein Geselle
auf dauernde Arbeit.
G. Winter, Schneidermeister.

Für ein erkranktes **Dienstmädchen** suche auf sofort oder 1. Juni ein anderes für die Landwirtschaft. **H. Wessels, Wechloy** b. Oldenb.

Wegen Todesfalles sucht ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus Stellung.
Zu erfragen Georgstraße 12.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle. Peter Schmidt.**

Malergehülfen
sucht **Th. Reiff,** Osternburg.

Bordeauxwein-Haus I. Ranges

sucht **tüchtige Vertreter** für **Oldenburg.** Offerten unter **J. R. 5068** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ges. 20 Mädchen f. hier, Bremen, Delmenhorst, Norderney, Wangerooge, bei guten Herrschaften g. h. Lohn. Aeltere Köchin f. Wangerooge, jüngeren Hoteldiener für Borkum. Haushälterin, w. perfekt kochen kann, f. Stell. im Restaurant. Für Bremerhaven Mädchen, Zimmermädchen, j. Mädchen zum Kochen erlernen.
Frau **P. Höting,** Haarenstr. 11b.

Junger Kaufmann, 21 J., sucht von jetzt bis Oktober Beschäftigung als Verkäufer, Comptoirist oder Lagerist. Gehalt gering. Offerten unter **A. B. 17** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verein für Hausbeamtinnen.

Gesucht für höhere Beamtenfamilie in Wilhelmshaven ein **Fräulein** als Stütze der Hausfrau und Kinderfräulein zu zweijähr. Kinde. Gute Zeugnisse über ähnliche Thätigkeit erforderlich. Gehalt bis 240 Mk.
Sprechstunden Wochentags 2 bis 4 Uhr.
Oldenburg, Steinweg 11.
Frl. E. Hullmann.

Ein junges **Mädchen** (Ostfriesin), 24 Jahre alt, gründlich erfahren in Milch- und Landwirtschaft, das ebenfalls gut kochen kann, sucht pr. 1. Juli oder später Stellung als Haushälterin.
Näheres **Joh. Remmers, Leer.**

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** für Haushalt und Laden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf sofort beim Milchwagen ein tüchtiger **Verkäufer.**
Dampfmolkerei W. de Vries.

Gesucht ein Laufbursche von 14 bis 17 Jahren.
A. Wiechmanns Buchhdlg.

Umständehalber auf sofort ein ordentliches **Mädchen.** Achternstr. 62.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Landwirtschaftlich. Konsumverein Petersfehn,
e. G. m. u. H.

Generalversammlung

am **Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 5 Uhr,** in **Wilh. Kayfers** Gasthause zu **Petersfehn.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1898.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Wahl des Vorstandes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen in der Wohnung des Vorstandsmitgliedes Kayser zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand.
Kayser. Hinrichs.

Seetzen's Restaurant
(früher **Diecks**),
— **Ofener Chaussee 11.** —

Einem verehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend bringe meine

Gartenwirtschaft

und meine bedeutend **vergrößerten Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung.
Am 2. Pfingsttage:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Sandhatten.
Am 1. Pfingsttage:

Einweihung meiner neuen Kegelbahn,

wozu freundlichst einladet
J. F. Harms.

Osternburger Schützen-Verein.

Examenschießen

am **Sonntag, den 28. Mai.** Anfang 3 Uhr.
Abends:

Kränzchen.

Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Zum grünen Hof.
Am 1. Pfingsttage:

Garten-Konzert.

Entree frei.
Anfang nachmittags 3½ Uhr.
Hierzu ladet höflichst ein
H. Barfuss.

Osternburger Gesangverein „Frisch auf."
Am 16. Juli:

Ausflug per Wagen nach dem Hasbruch,

woran nur Mitglieder und deren Damen teilnehmen.

Anmeldungen werden spätestens bis zum **31. d. Mts.** erbeten.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren **Erste Marke.**

Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

B. Fortmann & Co., Oldenburg.

Käufern wird **Unterricht gratis** mittelst Lernapparates erteilt.

Gasthof zur Falkenburg.

Am 2. Pfingsttage:

Gartenkonzert u. Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der hannoverschen **Konzertina-Kapelle.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Sandstede.

Hotel zum Lindenhof.

Am 1. Pfingsttage, nachm. von 4 Uhr ab:

Freikonzert

im großen schönen Garten (bei schlechter Witterung im Saale), ausgeführt von der Dragoner-Kapelle.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonn. bis 11 Uhr 1 M.

Es ladet freundlichst ein

Gust. Märtens.

„Zur fröhlichen Wiederkunft."

Am 1. Pfingsttage:

Frühkonzert.

Anfang 5 Uhr morgens.

E. Schmidt.

Am 2. Pfingsttage:

Bloh. Kleiner Ball, wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

An beiden Pfingsttagen Sonderpersonenzüge nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 2,40, 3,35,
" " " Ziegelhofstr. 2,45, 3,40.

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg."

Am 2. Pfingsttage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Fr. Eilers.**

„Odeon". Eversten.

Am 2. Pfingsttage:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 M.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball,

Anfang 4 Uhr, Tanzabonnement 1 M,

wozu freundlichst einladet **L. Becker.**

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet **Heinr. Barfuß.**

Anfang 4 Uhr.

NB. **Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.**

„Centralhalle."

Am 2. Pfingsttage:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **H. Harms.**

Tanzabonnement: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

„Zum roten Hause."

Am 2. Pfingsttage:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein

Fr. Scheepker.

„Tabkenburg."

Eversten. Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Oldenburger Schützenhof.

Am 1. Pfingsttage:

Großes Garten-Konzert

der Infanterie-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Am 2. Pfingsttage:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr. Abonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein **D. Meyer.**

M. Dreiser in Osternburg

empfiehlt seine fein eingerichteten

Wirtschaftsräume,

sowie seinen sehr geschützt gelegenen und wieder aufs Beste in Stand gesetzten

Lustgarten

zur fleißigen Benutzung.

Am 2. Pfingsttage:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

M. Dreiser.

Osternburger Schützen-Verein.

Am **Sonntag**, den 4., und **Montag**, den 5. Juni d. J., findet unser diesjähriges

Schützenfest

statt. **Die Verpachtung der Budenplätze wird am** Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr, **auf der Festwiese abgehalten.** **D. V.**

Hotel zum deutschen Kaiser, Langestr. 81.

Am 2. Pfingsttage:

Grosser Ball,

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 M,

wozu freundlichst einladet **Paul Lochmann.**

Huntlosen.

Empfehle allen **Vereinen, Schulen** und **Ausflüglern** meine am Bahnhof belegene **Restauration** mit großem, schön dekoriertem **Tanzsaal, großem, schattigem Garten** mit über 200 Sitzplätzen, schöner **Kegelbahn**, sowie **Spiel- u. Turnplatz** für Kinder. **ff. Speisen und Getränke** bei billigsten Preisen. — Die verehrl. Vorstände der betreffenden Vereine, die mich mit ihrem Besuch beehren wollen, bitte ich ganz ergebenst, mich über den Tag ihrer Ankunft einige Tage vorher zu benachrichtigen.

Hochachtungsvoll

J. Brunken.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wilh. Kohlhoff.

Donnerschweer Krug.

Am 2. Pfingsttage:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeyer.**

Eversten.

„Zur fröhlich. Wiederkunft"

(früher **Zoologischer Garten**).

Am 2. Pfingsttage:

*** Großer Ball. ***

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Nadorster Krug. Am 2. Pfingsttage:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

„Odeon," Eversten.

Preiskegeln

am **Dienstag**, den 23., und **Mittwoch**, den **24. Mai 1899**, nachm. 2½ Uhr anfgd.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

G. Müller.

Tweelbäke. Am 2. Pfingsttage:

Oeffentliche Tanzmusik,

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladet **Gerh. Harms.**

Eversten.

„Zum weißen Lamm".

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Großer Ball.

Musik von der Artillerie-Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Künnemann.

Etzhorn.

Am 2. Pfingsttage:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **Emil Klöver.**

Vergnügungszug ab Oldenburg 4,10.

Abendzug nach Oldenburg 9,27.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung."

Am 1. Pfingsttage:

Garten-Konzert

der **Kapelle der 1. Abteilung 2. Hann. Feld-Art.-Regts. Nr. 26.**

Anfang 5 Uhr nachm. Entree 20 Pfg.

Am 2. Pfingsttage:

Großer öffentlich. Ball.

Abonnement 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

G. Mohnkern.

NB. Zugleich halte ich meine neu angelegte **Kegelbahn** den geehrten Keglern zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen. **D. O.**

Doodts Etablissement.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.

Entree 20 ₰, wofür Getränke.

Rudelsburg.

Erfolg kolossal! Erfolg kolossal!

Täglich Auftreten des

Wiener Ensembles.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 25 ₰.

Großes Preiskegeln

am **1. und 2. Pfingsttag**

beim Wirt **Bruns**, Bürgerfelde, Schulweg 2.

Zur Verkegelung gelangen **Schinken und sonstige Sachen.**

Anfang 2 Uhr. Preis 25 ₰.

Ende des Kartenverkaufs 2. Pfingsttag 8 Uhr abends.

Tanz-Unterricht

im Saale „Zur fröhlichen Wiederkunft" (früher Zoologischer Garten). Der diesjährige Sommer-Kursus beginnt die Woche nach Pfingsten am Mittwoch, den 24., Donnerstag, den 25. und Sonnabend, den 27. Mai, abends um 8½ Uhr, ferner jeden Montag und Donnerstag Unterricht um 8½ Uhr.

Achtungsvoll

F. Schröder, Tanzlehrer.

Drielaker Hof. Am 2. Pfingsttage:

Oeffentl. Tanzmusik

(Anfang 4 Uhr),

wozu freundlichst einladet

Gerh. Barkemeyer.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers. für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. Mai 1899.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalbericht ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 20. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

* **Der deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande** hält seine diesjährige Generalversammlung im schönen Bad Harzburg ab (23. bis 25. Mai). Im Interesse der Ziele wäre eine allgemeine Beteiligung wünschenswert, zumal die Teilnehmer das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden können, nämlich eine Harzwanderung. Das Programm lautet folgendermaßen: 23. Mai, abends 6 Uhr, Vertretertag des Landesverbandes Braunschweig-Hannover im Burgkeller, hinterher gemütliches Beisammensein (mit Damen). Am 24. Mai, morgens 8½ Uhr, Vertretertag in Löhrs Hotel (Gartensaal), um 11 Uhr daselbst gemeinsames Frühstück, um 12 Uhr ebendaselbst (großer Saal) Festversammlung, (Festrede Herr Geh. Baurat Schneider). Um 2 Uhr Festessen (mit Damen) im Hotel Juliushall (Gedeck 3 Mk.). Um 4½ Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Burgberge, zum Kaffee. Um 8 Uhr Kommers mit Damen in Juliushall. Am 25. Mai, gemeinsame Fahrt mit der neueu Brockenbahn nach dem Brocken, Abfahrt von Harzburg 7,40 Uhr, Ankunft 11,34 Uhr; dort auf Wunsch gemeinsames Mittagsessen und danach Auflösung der Festversammlung.

* **Ermäßigung des Briefportos im Ortsverkehr des Reichspostgebiets.** Aus dem vom Dr. Paasche erstatteten Bericht der Kommission des Reichstags über die Postnovelle ist hervorzuheben, daß der Staatssekretär v. Podbielski folgende Erklärung zu Protokoll gegeben hat: Mit dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs, betreffend einige Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen, werden die Gebühren für Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben im Ortsverkehr des Reichspostgebietes allgemein in folgender Weise festgesetzt werden: a) für Briefe ohne Unterschied des Gewichts im Frankierungsfalle auf 5 Pfg. und im Nichtfrankierungsfalle 10 Pfg. b) für Postkarten auf 2 Pfg. c) für Drucksachen bis 50 g auf 2 Pfg., über 50 bis 100 g 3 Pfg., über 100 bis 250 g 5 Pfg., über 250 bis 500 g 10 Pfg., über 500 bis 1000 g 15 Pfg. d) Warenproben bis 250 g auf 5 Pfg., über 250 bis 350 g 10 Pfg.

△ **Eine spaßige Geschichte** hat sich neulich in einem Orte der friesischen Wehde zugetragen. Jan war der einzige Sohn und Liebling seiner Mutter, die sich für ihr „Herzenskind“ bei Nachbarsleuten gegen Tagelohn schlecht und recht durchs Leben schlug, während ihr siebzehnjähriger Sprößling daheim meist sich Ruhe gönnte. So kam es, daß er unter der Mutter Sorge noch nie mit jungen Leuten zusammengekommen und das Leben mit seinen Licht- und Schattenseiten nicht anders kannte, als wie es sich im Hause seiner Mutter abspielte. Eines Tages aber kam in das Stillleben eine verhängnisvolle Unterbrechung. Ein Schwein, das die Frau aufgezogen hatte, mußte beim Käufer abgeliefert werden. Mutter war durch dringende Geschäfte verhindert, und so sollte Jan zum ersten Male hinaus ins feindliche Leben. Nachbars pumpten den Wagen, und dann fuhr Jan unter den heißesten Segenswünschen seines besorgten Mütterchens ab . . . — Es war Abend, und er kam nicht wieder. — Die arme Frau härmte und grämte sich, sah alle Augenblicke vor die Thür, lief zu den Nachbarn, um sich Rat und Trost zu holen, und fing schließlich laut an zu weinen. — — Endlich hörte man das Rollen eines Wagens, — hinaus — ihn in die Arme schließen, den einzigen geliebten Sohn! Aber — großer Gott, — — was war das! Der Wagen war führerlos; der treue Gaul hatte seinen Weg allein zurückgefunden. Ein herzzerreißender Schrei! — Doch es krabbelte etwas hinter den Wagenleitern im Stroh. Flugs war die Mutter oben, — richtig, da lag er, der Körper ihres Einzigen, lautlos, das Gesicht leichenblaß gefärbt, die Augen wie zum ewigen Schlaf geschlossen. Ein Thränenstrom erstickte ihre Stimme und dann lag sie auf ihrem Kinde. „He is dod!“ kam es dann dumpf aus ihrem zitternden Munde. „He is dod!“ — — Doch nein; leise ging noch der Atem, Die Brust des Bewußtlosen hob und senkte sich, und dann stöhnte er tief und schwer. Ein Hoffnungsschimmer verklärt das Antlitz der alten Frau. Mit Hilfe getreuer Nachbarn wird der vermeintlich Verunglückte in die Stube aufs Sofa befördert. „Mien Sähn, mien Hartenkind, kemst mi denn nich?“ ruft die Mutter ein übers andere Mal; aber nur ein Stöhnen ist die Antwort. Auf den Knieen bittet sie die kopfschüttelnd dastehenden Nachbarn, doch zum Arzt zu reiten. In einer kleinen Stunde ist der Arzt da. „Wo haben wir denn den Kranken,“ sagte der Arzt, indem er ins Zimmer tritt und der alten Frau freundlich zuredet. Einer langen Untersuchung bedarf es nicht. Er hat rasch erkannt, um was es sich handelt. „Geben Se Ehren Sähn man 'ne moje Taß' starken Koffee, denn fall sick de Kram woll leggen und lat'n Se em man ordentlich utslapen, he is — besapen.“ Und so war es. Jan war auf seiner Fahrt in die Gesellschaft lustiger Jungen gekommen, die ihn kannten und ihm gehörig „einen angefüttert“ hatten.

* * *

§ **Bant,** 19. Mai. Die Gemeinde Bant zählt nach den neuesten Ermittelungen 14,100 Einwohner. Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1895 wurden 11,377 Einwohner gezählt. In 3½ Jahren hat sich die Bevölkerung also um 2723, d. i. fast 24 %, vermehrt. — Die Landeslehrerversammlung findet bekanntlich am Tage nach Pfingsten in unserem Orte statt, nachdem die Abgeordnetenversammlung am zweiten Pfingsttage abgehalten worden ist. Als Versammlungslokal ist das Kolosseum bestimmt, welches in unmittelbarer Nähe der Bahn liegt. Für den ersten Abend ist ein Konzert mit Damen arrangiert, welcher ein reichhaltiges Programm umfaßt. Nach Beendigung der Verhandlungen und des Festessens am zweiten Tage wird die Werft besichtigt, und zwar ist seitens der Oberwerftdirektion sachverständige Führung durch die in Betrieb befindlichen Werkstätten angeordnet.

k. **Elisabethfehn,** 18. Mai. Nachdem die Baugrube zu unserer neuen Kirche schon vor einigen Monaten fertiggestellt wurde, wird in kurzer Zeit mit dem Bau des neuen Gotteshauses begonnen werden. Die Maurerarbeiten werden ausgeführt von dem Maurermeister L. Müntinga in Bollingen, unter Aufsicht eines Architekten. Die Kalklieferung ist dem Kaufmann H. Fugel in Barßel, die Holzlieferung einer Holzhandlung in Oldenburg übertragen. Mit der Anfuhr der Steine, die aus Ostfriesland bezogen werden, wird in dieser Woche der Anfang gemacht. — An Stelle des am 1. Mai nach Neubremen versetzten Herrn Lehrer Weidhüner ist vom Kirchenausschuß Herr Lehrer Howe zum Rechnungsführer der hiesigen Kapellengemeinde gewählt.

Aus den benachbarten Gebieten

↔ **Wilhelmshaven,** 18. Mai. Die Arbeiten an dem auf der hiesigen kaiserlichen Werft im Bau begriffenen Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ sind soweit gefördert, daß in diesen Tagen die Einsetzung der Kessel erfolgen soll. Die letzteren sind von der Kruppschen „Germania“-Werft in Kiel fertiggestellt und werden von dort auf dem Wasserwege hierher befördert. Die „Germania“-Werft hat während dieses Baues stets einige hundert Arbeiter auf der hiesigen Werft beschäftigt. Nach Einsetzung der Kessel werden immer noch 6—7 Monate erforderlich sein, ehe das Schiff mit den Probefahrten beginnen kann. Inzwischen wird auf der hiesigen Werft der Bau eines neuen Linienschiffes in Angriff genommen werden, das die Baunummer „C“ erhält. Da dasselbe etwas größer werden wird als die beiden bisher schwimmenden neuen Linienschiffe, wird die Helling etwas vergrößert werden.

Leer, 18. Mai. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten des 1. hannoverschen Wahlkreises Leer-Emden-Norden wird laut amtlicher Mitteilung auf Donnerstag, den 8. Juni 1899, festgesetzt. Verschiedene Kreisblätter Ostfrieslands enthalten folgende Notiz: „Nachdem Herr Graf von Kuyphausen sich endgiltig bereit erklärt hat, eine etwa auf ihn entfallende Wahl zum Reichstage anzunehmen, haben die Konservativen des ersten Reichstagswahlkreises nunmehr die Kandidatur Graf Kuyphausens proklamiert.“

Aus aller Welt.

Der verliebte Bürgermeister von Monastir.

Eine höchst merkwürdige Geschichte wird aus Monastir (in Macedonien) berichtet. Da trat in einem Kaffeehause seit einiger Zeit eine junge, deutsche Sängerin auf, die durch ihre Lieder sowie durch ihr anmutiges Wesen allgemeines Gefallen erregte. Ihr Ruf drang auch bis zum Kaimakan der Stadt, welche Stellung etwa mit der eines Vize-Gouverneurs zu vergleichen ist. Der gestrenge Herr wollte sich im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit persönlich von den Leistungen der Sängerin überzeugen. Er begab sich nach dem Kaffeehause und lauschte mehrere Stunden lang den Liedervorträgen. Die Sängerin gefiel ihm dabei so gut, daß er sie zu seinem Tische kommen ließ, und da sie in Begleitung ihres Gatten erschien, lud er durch seinen Dolmetscher das Paar ein, ihn am nächsten Tage als Gäste zu besuchen. In der Türkei herrschen jedoch eigene Sitten, und so mußte sich der Gatte der Sängerin sagen, daß, wenn er sich mit seiner Frau wirklich in das Haus des Kaimakans begab, dies eine ganz andere Bedeutung haben würde, als die eines bloß höflichen Besuches. Er kam daher am anderen Tage nicht mit seiner Frau, sondern mit dem Kaffehausinhaber, worüber der Bürgermeister aufs höchste erbittert wurde. Er ließ deshab den Gatten durch mehrere Diener in ein abgelegenes Zimmer bringen und befahl ihm unter Androhung von Mißhandlung, sofort an seine Frau zu schreiben, damit sie ebenfalls komme. Der Deutsche hatte jedoch noch so viel Geistesgegenwart, um in deutscher Sprache dem Bruder des Kaffeehausinhabers zu schreiben, er werde vom Kaimaikan gefangen gehalten und bitte dringend, den Schutz der auswärtigen Konsuln zu seiner Befreiung anzurufen. Dem Kaimakan aber sagte er, der Brief enthalte die gewünschte Einladung an seine Frau. Auf diese Weise konnte der Deutsche durch Vermittelung des österreichischen Konsuls noch an demselben Tage aus dem Hause des verliebten Bürgermeisters befreit werden, während der Vali dem letzteren für diese „Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse“ einen Stubenarrest von 24 Stunden auferlegte.

* * *

Italienische Gaunereien.

Die neapolitanische Geschäftswelt ist in größter Aufregung über verschiedene kecke Gaunereien. Da sie alle nach dem gleichen interessanten Muster ausgeführt wurden, genügt es, das letzte zu erwähnen, bei der die genialen Urheber der Polizei in die Hände fielen. Aus Rom wird darüber berichtet: In der neapolitanischen Geschäftswelt wurde ein Anerbieten bekannt, durch dessen Annahme man mit einigen tausend Lire sein Vermögen bedeutend vergrößern könnte. Ein Gimpel fiel darauf herein und bat um Informationen. Es handelte sich um den Ankauf einer Doppelserie von 100 Tausendlirescheinen der Banca d'Italia, die ungestraft in Umlauf gesetzt werden könnten. In einer Osteria vor den Thoren Neapels besprach man die Sache. Die Geschäftsleute waren dort mit ihren Damen erschienen, die Bankscheine wurden gezählt, regelrecht geprüft und übergeben. Nach Ab-

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

90) Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

9. Das oldenburger Land um die Mitte der 40er Jahre.

In den 20er Jahren und in der ersten Hälfte der 30er Jahre war das oldenburger Land „draußen im Reich“ noch wenig bekannt. Als Dr. Goldschmidt in der Mitte der 20er Jahre in einer großen Stadt bei einem Geheimrate zum Besuch weilte, stellte es sich heraus, daß weder der Rat noch die Rätin über die Lage des oldenburger Landes unterrichtet waren. Es bedurfte des Hinweises auf die Berliner Zeitungen, in denen große oldenburger Ochsen angeboten wurden, um ihrem Gedächtnis zu Hilfe zu kommen. Lambrecht machte noch in den 30er Jahren in den Rheinlanden die Erfahrung, daß keinem, der darum gefragt wurde, das oldenburger Land bekannt war. Das wurde anders, je mehr sich das Jahrhundert seiner Mitte näherte. Der hannoversch-oldenburgische Zollverband, die Hochzeit des Königs von Griechenland, die Zusammenziehung des X. Armeekorps lenkten die Aufmerksamkeit auch auf das kleine Land an der Nordsee. Dazu kam, daß die oldenburger Litteraten und Dichter über zahlreiche Verbindungen und Beziehungen verfügten und dadurch die Aufmerksamkeit auch des übrigen Deutschland auf die oldenburgische Litteratur und das oldenburgische Theater lenkten. Endlich trug die Ausnahmestellung Oldenburgs in Bezug auf die Verfassung dazu bei, dem Lande eine dauernde Beachtung aller gebildeten Kreise Deutschlands zu sichern.

In den litterarischen Kreisen Deutschlands sprach man sich über das künstlerische Leben Oldenburgs anerkennend aus. Nur Bremen machte eine Ausnahme. Ein gewisser Neid der alten Hansestadt dem kleinen Oldenburg gegenüber ist wohl nicht zu leugnen. Der Gegensatz aber wurde noch verschärft durch einige heftige Angriffe Stahrs und Kobbes, die sich in einen theologischen Streit der Bremer Geistlichen mischten und für einen freisinnigen Geistlichen, der von seinen strenggläubigen Kollegen angegriffen worden war, Partei ergriffen. In Bremen sah man dies — und wohl mit Recht — als eine Einmischung in einen häuslichen Streit an, und eine deutliche Antwort blieb nicht aus. Stahr sowohl als Kobbe werden in den Streitschriften mit Spott und Hohn bedeckt. Der erstere „steht vor uns zierlich angezogen, in der einen Hand ein weißes Taschentuch, im Angesicht den interessanten, geistreichen Weltschmerz, in den Seemuscheln seiner Augen ein paar Perlen“. Unbarmherzig wird auf die kleinen Schwächen Kobbes hingewiesen, der „sich selbst Humorist nennt, ganz in der Weise, wie französische Tanzmeister sich Professoren nennen. Von je und je ist er ein ganz amüsanter Harlekin gewesen, was ja auch in dieser Welt voll Tragödien ein Verdienst ist, obgleich kein beneidenswertes. So erscheint er denn auch hier in der Harlekinsjacke, mit dem hölzernen Harlekinsschwert, das nie eine Beleidigung ungerächt ließ, mit einem pappdeckeln Mühlstein um den Hals, statt der weißen Halskrause, und mit dergleichen Feuerflammen auf seinem Haupte, statt der spitzen Mütze, stößt in die Trompete, wiederholt seine bekannten Possen, verkündigt eine erschütternde Darstellung des allerneuesten Ketzergerichts, hält dann die gebräuchliche Sammlung zur Beihilfe in den Bedrängnissen seines Lebens und empfiehlt sich mit großer Heiterkeit ꝛc.“ Mit beißendem Spotte wird auf das kirchliche Leben der Stadt Oldenburg hingewiesen: „Die Religion ist so recht ihr Gebiet, wo sie zu Hause sind, ihre Force, womit sie etwas leisten, ihr Reichtum, von dem sie mit vollen Händen austeilen können, ohne arm zu werden. Auf diese Fülle religiösen Lebens weist schon das Aeußere der Stadt hin, deren Kirche ohne Turm, deren Turm ohne Kirche und deren Kapelle mit einer Inschrift versehen ist, die aus der Zeit vor Christi Geburt stammt, aus dem hellen, lichten, klaren, klassischen Heidentum ꝛc.“ Eine solche derbe Abfertigung der „Oldenburger Freunde, die auf den Höhen der Zeit stehen, über den Wolken, und in alle Tiefen schauen, in deren Gesichtskreis die Sonne nicht untergeht“, mußte natürlich Aufsehen erregen, zumal in einer kleinen Stadt wie Oldenburg.

Verfolgt man das allmähliche Eindringen der liberalen Ideen in Oldenburg, so wird man bald inne, daß die große Masse des Volkes sich abwartend, wenn nicht gar ablehnend verhielt. Die Träger des Liberalismus waren die studierten Kreise, die auf den Universitäten die Ideen der Zeit kennen gelernt hatten, aus dem Verkehr und der Litteratur stets neue Nahrung sogen und durch die traurigen Verhältnisse des deutschen Bundes, dieser jämmerlichsten aller Staatsformen, die man jemals einem hochstehenden Volke aufgezwungen hat, mit neuer Sehnsucht erfüllt wurden. Ihnen schlossen sich die Grundbesitzer aus der Marsch und der Volksschullehrerstand an. Die Bewohner der Marsch hatten die alten friesischen Freiheiten nicht vergessen, zudem erhofften sie von einer Wendung der Dinge manche Erleichterung. Was den Lehrerstand anbelangt, so muß nachdrücklich hervorgehoben werden, daß Paul Friedrich August viel für denselben gethan hatte. Der Schulbesuch war geregelt, ein Schulvorstand geschaffen, ein Bruchgesetz erlassen, und das Gehalt festgesetzt, Schulbücher eingeführt ꝛc. Wenn man bedenkt, daß erst wenige Jahrzehnte zuvor das Seminar war begründet worden, so muß der unbefangene Beobachter zugestehen, daß dies große Fortschritte waren. Immerhin war der Unterschied zwischen der Aufgabe des Lehrers und seiner äußeren Stellung ein außerordentlich großer. War er alt geworden, so schickte man ihm einen Substituten, dessen schmales Gehalt er von seiner geringen Besoldung zu bestreiten hatte. Bei Visitationen mußte er sich von dem Generalsuperintendenten Böckel, dessen Geist und Verdienste übrigens nicht zu leugnen sind, oft eine

Landesbibliothek Oldenburg

schluß des Geschäfts wollte man sich in einem Wagen wieder zur Stadt begeben. Man war nicht mehr weit von den Thoren entfernt, als plötzlich hinter einem Hause zwei Karabinieri hervorsprangen und dem Kutscher ein donnerndes Halt zuriefen. Ein dritter Mann in Civil stellte sich den Herrschaften als Kriminalbeamter vor, erklärte, es habe in der Nähe ein Duell stattgefunden, und sie müßten es sich gefallen lassen, wenn man die Kleider der Herren nach Waffen durchsuchte. — Bei dieser Durchsuchung kamen die hundert Banknoten zum Vorschein. Der Beamte schöpfte Verdacht, zog eine Banknote aus seiner Tasche, entdeckte auf derselben eine gleiche Nummer und erklärte die Herren als Banknotenfälscher für verhaftet. Für diese gab es jetzt nur noch eine Rettung: Die Scheine in den Händen der Beamten zu lassen und dann eine beträchtliche Summe als Schweigegeld hinzuzufügen. Vorsichtig fing man an zu sondieren, stieß aber auf brüske Zurückweisung. Als aber die Summe, die man den Beamten bot, immer größer wurde, ließen sie sich schließlich erweichen und gaben den jungen Mann wie seine Begleiter frei. Einige Stunden später langte man glücklich in Neapel wieder an — wenn auch mit leeren, ganz leeren Taschen. Dem jungen Mann hat das Geschäft 39,000 Lire gekostet. Wie unsere Leser nun gewiß schon erraten haben, stellte es sich bald heraus, daß die Karabinieri und der Kriminalpolizist verkleidete Gauner waren. Zu alledem aber wird der junge Mann, abgesehen von seinen großen Geldverlusten, in den Anklagezustand versetzt, weil er im Komplott mit anderen Scheine in Cirkulation zu setzen versuchte, die nicht mehr kursfähig waren. Das Interessanteste bei der Sache aber ist die Zusammensetzung der Mitglieder der Gaunerbande. Unter der Bande befinden sich zwei Marchesen, ein Fürst, dessen Namen die Blätter noch verschweigen, vier Bankiers, drei Ingenieure und acht Verbrecher gemeinen Schlages. Die Bande steht unter Aufsicht der Kamorra.

* * *

Pariser Modeneuheiten.

Eine der hübschesten Nouveautés der Saison ist, wie man aus der Modestadt an der Seine schreibt, die irisierende Federboa. Dieser für ein schmales Frauengesicht überaus kleidsame Toilettenartikel bringt ähnliche Effekte hervor wie Perlmutter oder — Seifenblasen. Man sollte eigentlich glauben, daß derartig bunter Halsaufputz unfein wirken müßte, doch ist dies keineswegs der Fall. Die neue Boa besteht aus ursprünglich weiß gewesenen Federn, die in zahllosen Schattierungen vom zartesten Rosa bis zum kräftigsten Rot, von Mattblau bis zum tiefdunklen Indigo, von Blaßgrün bis zur satten Smaragdfarbe usw. gefärbt sind. Die vielen Nuancen werden mit tadellosem Geschmack zu einem reizenden Ensemble arrangiert, und selbst die vornehmste Dame scheut sich nicht, eine dieser in allen Regenbogenfarben schillernden Federschlangen um den Hals zu legen. Von sehr aparter Wirkung ist eine Zusammenstellung von weißen, mauve, blau und rosa abschattierten Federn, und zwar in der Art, daß ein Farbenton ganz allmählich in den anderen übergeht. Mit einer solchen Boa geschmückt, erschien eine in Paris sehr bekannte Aristokratin vor wenigen Tagen in ihrer Opernloge, und jede der anwesenden Damen konstatierte, daß sich der eigenartige Putz höchst effektvoll auf der dekolletierten schwarzen Spitzenrobe ausnahm. Dieselbe Idee wird auch bereits vielfach in Tüll ausgeführt, indem man den duftigen Stoff in allen Abstufungen von rot, gelb, violet, grün und blau wählt, von jeder Schattierung 14 Zoll breite Streifen schneidet, daraus Rosetten fertigt und diese, geschmackvoll geordnet, so dicht wie möglich auf- und aneinander näht. Mit einem graziösen Zweig künstlicher Blumen, am besten Rosen, wird die irisierende Tüllrüsche im Nacken geschlossen. Eine andere, sehr jugendlich machende Neuheit ist ein großer „Diakonissenkragen" in Guipure oder Spitzenapplikation auf Erbstüll. Auch Matrosenkragen aus Batist oder Piqué sind wieder einmal sehr en vogue. Ganz besonders fashionable ist gegenwärtig eine Krawatte aus stumpfer Seide, deren lange Enden durch einen Knoten von Sammet gezogen werden. Die beiden Enden können auch mit schmalen Chiffonrüschen besetzt sein, in diesem Falle muß aber der Knoten gleichfalls aus Chiffon bestehen.

Humoristisches.

Unfreiwilliger Zeitungshumor. „Erstes großes Feuerwerk unter persönlicher Abbrennung des Herrn Patzelt." — „Die Fuhre Lehm kostet bei mir 3,25 Mark, wobei der Fuhrmann auch schon mit drin liegt." — „Die berühmte Haaressenz, welche allen Haarleidenden radikal und schnell ein Ende macht usw." — „Heute wurde am hiesigen Kirchturm der schwarze Kasten, worin künftighin die Verlobten, welche zur Ehe übergehen wollen, in gesetzmäßiger Weise aufgehangen werden müssen, gestohlen." — „Wir werden alle, die durch unsern Hof fahren, auch wenn es Leichen sind, unnachsichtlich zur Anzeige bringen." — „Ein dreijähriger Esel, wegen seiner Frömmigkeit auch für den Umgang mit Kindern passend, steht billig zum Verkauf bei —"

Sport-Nachrichten.

Für das Wettsegeln Dover-Helgoland um den Pokal des deutschen Kaisers sind bis jetzt elf Fahrzeuge eingeschrieben. Der Nennungsschluß ist auf den 1. Juni festgesetzt.

Den großen Preis von Prag gewann Huber, der, dicht gefolgt von Arend, das Band als Erster passierte; dann folgten Eros und Ellegad. Im Tandem-Handicap über 2000 m siegten Huber-Oberberger vor Cisotti-Boquillon und Scharrer-Jarosch.

Der deutsche Radfahrerbund, Abteilung für Bahnwettfahren, untersagt laut Bekanntmachung vom 13. Mai d. Js. den Bundesmitgliedern den Start in den Rennen auf Rennbahn des Radfahrer-Rennvereins Hannover (Sportplatz vor dem Pferdeturm), da dieser Verein seinen Ausschreibungen die Wettfahrtbestimmungen des D. R.-B. nicht zu Grunde legt.

Briefkasten.

F. B. 100. Augen KI bedeutet leichten Bindehautkatarrh, 1 p beiderseits ziemlich stark bedeutet Bruchanlage, S = 5/6 bedeutet volle Sehschärfe.

C. R. Woher kommt der Name „Schütting"? — Der Name Schütting kommt als Ortsbezeichnung in den Gemeinden Burhave und Blexen vor, öfter als Hausbezeichnung, so in Bremen, Oldenburg, Varel, Jever und Rastede. In einem mir vorliegenden Führer durch Bremen heißt es: Schütting wird abgeleitet von Schießen, weil früher bei gewissen festlichen Gelegenheiten vom Dache herab mit Böllern oder kleinen Kanonen geschossen wurde. Dann erinnere ich mich, kürzlich irgendwo gelesen zu haben, daß im bremer Schütting, als dem Hause der Kaufmannschaft, Schoß bezahlt sei und daher der Name stamme. (Schatt = Schott = Schoß = Steuer-Schatzung.) Im Volksmunde wurde eine andere Ableitung versucht. Die alten Schüttinge seien mit einem Vorbau versehen gewesen, wie noch jetzt in Holland bei Gasthäusern üblich; hier hätten Pferd und Wagen Schutz gefunden. (Schütt = Schutz = Schirm). Auch könnte man an schütten = Viehpfänden denken. In dem Artikel im 1894er Jahrbuch von Onken „Zur Topographie der Stadt Oldenburg", aus dem ich ersehe, daß die Gaststraße ihren Namen von einem Gasthause (Hospital) des Klosters Rastede hat, kommt der Schütting als Hausname vor mit der Bemerkung: Der städtische Schütting, das Versammlungshaus der Kaufleute und Handwerksämter, auch vom Rat als Krughaus verpachtet, kommt schon im 15. Jahrhundert vor. Im Jahre 1577 kauften Bürgermeister und Rat das Eckhaus zum Bau eines neuen Schüttings, der 1676 mit verbrannte, im nächsten Jahre aber wieder aufgebaut wurde. Die Schüttingstraße heißt dort „de Strate uppn Graven".

Neffe August in Berne. Besorge Dir in einer Buchhandlung eine Mittelbachsche Radfahrerkarte. Diese wird Dich am sichersten nach Holstein führen. In Hamburg kannst Du vielleicht in einer größeren Buchhandlung dann einen zuverlässigen Führer für Radfahrer durch Schleswig-Holstein erhalten, der Dir alles Weitere sagt. All Heil!

H. J. Sch. Ist es richtig, daß von zwei genau gleich und richtig konstruierten Saugpumpen, diejenige, welche das Wasser 10 Fuß hoch zu heben hat, fast genau zehnmal soviel Kraft erfordert, als diejenige, welche das Wasser nur einen Fuß zu heben braucht? — Ja!

K. Anfrage: Meine Fahrrad-Laufdecken (also die äußeren Gummireifen), ein Jahr alt und wenig abgenutzt, zeigen stellenweise Risse. Kann mir vielleicht eine Kittmasse namhaft gemacht werden, womit solche Risse verdichtet werden können? Antwort: Kitt für Risse giebt es nicht. Größere Beschädigungen müssen mit Gummi überklebt und innen mit Leinen unterlegt werden. Zeigt die Laufdecke überall kleine Risse, ist es am besten, die Reifen zur Fabrik zu schicken zum Uebervulkanisieren.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Vergißmeinnicht. Du bist ein zärtliches Wesen und im Besitze großer Gemütsinnigkeit, die der Feurigkeit Deines Herzens nichts nachsteht. Sehr groß ist Deine Beweglichkeit, noch größer aber Dein Frohsinn, und nicht in letzter Linie erstrahlt Deine Schaffenslust „im Spiegel der Seele" (in Deiner sehr flotten Handschrift). Wie mag es wohl kommen, daß sich zeitweilig etwas Mißtrauen bei Dir einschleicht? Daß Du schon trübe Erfahrungen in der Welt gesammelt hast, erscheint dem Onkel nicht recht glaubhaft, denn sonst würde dadurch Deine Frohlebigkeit etwas mehr beeinträchtigt werden. In geistiger Hinsicht bist Du ein Alltagskind. Geniale Leistungen kann der Graphologe Dir nicht zutrauen.

Heideblümchen. Maßvoll lebenslustig, im ganzen einfach geartet, im Denken rasch und klar, doch immerhin nur eine mittelmäßige Intelligenz besitzend und im übrigen aufrichtig, soweit es angängig ist, zart und gutherzig, lebhaften Sinnes, ausdauernd, klug und vorsichtig, mit Feingefühl versehen und nach innerer Harmonie strebend. Ihr Herzchen pulsiert kräftig und warm, ist aber nicht bis zum letzten Eckchen von Liebesleidenschaft erfüllt, sondern giebt auch der kühlen Ueberlegung Raum.

Neffe Willmuth. Sie bezeigen etliche Selbstgefälligkeit, auch einige tyrannische Anlage, elegantes Gehaben und gewandtes Benehmen, Schlagfertigkeit, warm empfindendes Gemüt, Formensinn, Lebhaftigkeit des Temperaments, doch kühle Sinnesart und fernerhin regen Geist, geringe Willensstärke, Mangel an Welterfahrung und ein wenig Egoismus.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Osten der Landgemeinde Oldenburg. Am Freitag, den 26. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr, in Siebels Gasthause zu Ohmstede: 1. Eberkörung. 2. Rechnungsablage. 3. Haftpflichtversicherung betr. 4. Bezirkstierschau 1899. 5. Landestierschau 1900. 6. Verschiedenes.

Der Beachtung unserer Leser empfehlen wir ganz besonders das Inserat des landw. Technikums auf Rittergut Haus Vorst b. Leichlingen, woselbst junge Leute in theor. und prakt. Weise gute Ausbildung erhalten.

überaus harte Behandlung gefallen lassen, und bei ungenügenden Leistungen hatte er sofortige Absetzung zu gewärtigen. Vergegenwärtigt man sich nun, daß der Liberalismus nur von einem Fortschreiten der allgemeinen Bildung den Sieg erwarten durfte und sich deshalb dem Lehrerstande gegenüber freundlich stellen mußte, bedenkt man ferner, daß damals die ersten Lehrerkonferenzen entstanden, durch welche das Standesgefühl mächtig gehoben wurde, so kann man nicht darüber im Zweifel sein, auf wessen Seite sich die Mehrzahl der geplagten Schulmänner stellen würde.

Ein getreues Bild der Wünsche und Bestrebungen jener Tage, wie sie die besitzenden und die gebildeten Kreise bewegten, geben die liberalen und demokratischen Zeitschriften der 40er Jahre. In Oldenburg herrschte thatsächlich Preßfreiheit, nur beschränkt durch die Erlasse und Verfügungen des deutschen Bundestages. Die Censur aber war eine sehr milde. Bezeichnend ist es, daß z. B. Theodor von Kobbe sein eigener Censor war. Es wurde in der Presse mit einer Rücksichtslosigkeit geurteilt und geschrieben, die unserer Zeit, mit ihren verbrieften Rechten, fremd geworden ist. Dadurch wird der Wert jener Zeitschriften für den Darsteller heimischen Lebens noch bedeutend gesteigert. Unter den Zeitschriften sind es namentlich zwei, die auf Bedeutung Anspruch machen können: Die „Neuen Blätter für Stadt und Land" und „Der Beobachter".

Die „Neuen Blätter für Stadt und Land" erschienen seit dem Jahre 1843 im Verlage von Gerhard Stalling. Sie traten unter großem Geräusch in die Oeffentlichkeit. Eine Redaktion, die aus 5 Mitgliedern bestand (Buchholtz, v. Buttel, Rüder, Stahr, v. Stenn), war für oldenburgische Verhältnisse etwas Ungewöhnliches und erweckte ungemessene Erwartungen, denen nicht entsprochen werden konnte. Immerhin muß man den „Neuen Blättern" das Zeugnis geben, daß sie die Ideen der Zeit mit großer Klarheit und Bestimmtheit zum Ausdruck bringen und in ihrer „Kleinen Chronik" eine sorgfältige Auswahl interessanter Tagesneuigkeiten bieten. Als ihr Programm bezeichnen die „Neuen Blätter", ausschließlich oder doch vorzugsweise „unsere heimatlichen Interessen mit Ernst und Liebe einer freimütigen Besprechung zu unterziehen, unsere eigenen Zustände, Erfreuliches wie Unerfreuliches, uns zum Bewußtsein zu bringen und so Vorurteile und Mißstimmung zu entfernen, Gemeinsinn, Liebe zur Heimat und zum Vaterlande hervorzurufen und zu erhöhen".

Einen ganz anderen Ton, und zwar einen solchen, wie er bis dahin in Oldenburg ungewohnt war, schlug „Der Beobachter" an. Dies Volksblatt erschien seit dem 1. Oktober 1844 zweimal wöchentlich im Verlage von Gerhard Stalling; der Redakteur wurde nicht genannt, und man erschöpfte sich in Vermutungen, wer „der Beobachter" sei. Lange war man des Glaubens, ein Angestellter der Stallingschen Druckerei schwinge so unbarmherzig die Geißel des Spottes und der Satire. Seit Mitte 1848 zeichnete Wilhelm Calberla mehrere Jahre als Herausgeber des „Beobachters". (Wilhelm Calberlo, geboren 28. Februar 1805 zu Nordgermersleben, gestorben zu Oldenburg 4. April 1880.)

„Der Beobachter" ist noch jetzt in allen Teilen des Herzogtums unvergessen. Er war seiner Zeit sehr gefürchtet und übte auf weite Kreise großen Einfluß aus. So verdient er eine nähere Betrachtung.

In seiner Anrede an das „liebe Publikum" verspricht er, „das Interessanteste von dem zu sagen, was er entweder selbst gehört oder gesehen habe, oder was ihm von anderen mitgeteilt worden sei". Er behauptet, sehr viele vertraute Freunde zu haben, die gegen jedermann schweigsam, aber gegen ihn so schwatzhaft wären, „wie eine Gesellschaft theetrinkender Tanten".

Es ist ein eigenartiges Vergnügen, die einzelnen Jahrgänge des „Beobachters" durchzublättern. Neben politischen Gedichten von Freiligrath, Dingelstedt, Hartmann und verwandten Dichtern findet man sentimentale Dichtungen, die offenbar oldenburgischen Ursprungs sind. Neben ernst gehaltenen Abhandlungen über die Fragen der Zeit, über Landstände, Schwurgerichte, Preßfreiheit, gleichmäßige Besteuerung 2c. bringt er humoristisch und satirisch gefärbte Nachrichten aus allen Landesteilen. „Der Beobachter" selbst und sein Freund Malwitz überragen alle ihre Mitarbeiter durch Geist und Witz. Sie überschreiten aber nicht selten die Grenze und gehen zu direkten persönlichen Angriffen vor. Wenn man die Betrachtungen Malwitz' bei dem Tode des „Humoros" (gemeint ist Kobbe) liest, in denen die Wirte aufgefordert werden, ein Klagelied anzustimmen, wenn man die sich stets wiederholenden spöttischen Bemerkungen über Heinrich Lambrecht und seine Schriften liest, so wird man eine solche Handlungsweise als durchaus unerfreulich bezeichnen. Daß so etwas überhaupt möglich war, ist der beste Beweis dafür, daß von einer Beschränkung der Preßfreiheit im Oldenburgischen trotz aller Verfügungen des Bundestages keine Rede sein konnte. Auch den Theaterkritiken merkt man es bisweilen an, daß es dem „Beobachter" in erster Linie darum zu thun ist, seinen Geist und Witz leuchten zu lassen. Zahlreiche Artikel des „Beobachters" besitzen noch jetzt ihre alte Frische und sind keineswegs im Laufe der Jahre verblaßt. Eine kleine Auswahl möge ein Bild des Blattes geben. In Ofen war am Pfingsttage 1845 das neue Kaffeehaus des Herrn Köster eingeweiht, und in Scharen waren die Oldenburger hinausgeströmt. Die allgemeine Begeisterung wird vom „Beobachter" sehr witzig verspottet: „Sind Sie gestern in Ofen gewesen?" Mit dieser beleidigenden Frage trat diesen Morgen ein Bekannter zu mir. „Herr!" rief ich in gerechtem Zorn, „werden Sie nicht grob! Wie können Sie sich unterstehen, eine solche Frage an mich zu thun? Sehen Sie mich an — ich, ein Oldenburger mit 2 gesunden Beinen und circa 5 gesunden Sinnen, sollte gestern nicht in Ofen gewesen sein? Fürwahr, dies Fragen kommt mir, gelinde gesagt, albern vor, sehr albern — gerade so albern, als wenn Sie fragten: Sind Sie geboren?" — „Nun," entgegnete er, „ich habe auch zwei gesunde Beine und wenigstens eben so viel gesunde Sinne wie Sie, bin aber dessen ungeachtet gestern nicht in Ofen gewesen." — „Wie?" rief ich höchst erstaunt, „gestern nicht in Ofen gewesen? — Und das wagen Sie so gleichgiltig, so ohne allen entschuldigenden Grund zu gestehen? — Und Sie erröten nicht bei dem Geständnisse? Und Sie sinken nicht vor Scham in die Erde?" — Verächtlich drehte ich ihm den Rücken 2c." —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Der Wirt und Krämer **Hasselhorst** beabsichtigt, wegen vorgerückten Alters, sein **Donnerschweer Chaussee Nr. 59** belegenes

Immobil,

best. aus Wohnhaus mit gr. Garten, durch mich öffentlich meistb. verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 27. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im zu verkaufenden Hause, wohin ich Kaufliebhaber einlade.

J. H. Schulte, Auktionator.

Migräne, Nervenleiden.

Die beste Zeit für die Behandlung aller Nervenleiden: **Neurasthenie** (allgemeine Nervenschwäche), **Dyspepsie** (nerv. Magenschwäche), **Migräne, Atemnot,** rheumat. gichtischer und neuralgischer Leiden (Ischias) ist gekommen. Im Frühjahr ist die Heilkraft des Organismus am kräftigsten, und es bedarf nur geringer Unterstützung oder Hinwegräumung kleiner Schädlichkeiten, um jahrelange Uebel zu heilen. Seit vielen Jahren behandele ich Nervenleiden stets mit bestem Erfolge im Frühjahr u. kann ich daher zur Benutzung dieses mächtigen Heilfaktors raten. Auswärts verordne in geeigneten Fällen schriftlich.

G. Fuchs,
Berlin, Leipzigerstr. 134 I.
11—1, 5—7.

Billig zu verkaufen belgische **Riesenkaninchen.** 2. Ehnernstr. 8.

Nichts ist gesunder für Kinder, als Quäker Oats, die anerkannt beste Haferspeise der Welt. Es ist ärztlich festgestellt, dass Quäker Oats als ein vortreffliches Hilfsmittel in der Kinderernährung zu betrachten sind, denn dieselben sind leichtverdaulich und daneben ganz besonders nahrhaft und stärkend. Nur echt in den bekannten gelben Paketen mit der „Quäker"-Schutzmarke.

Nadorst. Zu verkaufen 6 sechs Wochen alte **Ferkel.** **E. Albers.**

Dank!

Seit längerer Zeit quälte mich ein unerträgliches Leiden, ohne daß ich dagegen Hilfe kriegen konnte. Ziehende Rückenschmerzen, Magen-, Kopf- und Leibschmerzen, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Blähungen, Mißmut und große Schwäche peinigten mich fortwährend und ich glaubte überhaupt an keine Hilfe mehr. Aufmerksam gemacht durch Bekannte u. Inserate wandte ich mich brieflich an **Herrn A. Pfister in Dresden, Ostra-Allee 7,** welchem Herrn es gelungen ist, mich nach sechswöchentlicher Behandlung vollständig von meinem Leiden zu heilen. Ich spreche hiermit für die Heilung meines Leidens meinen besten Dank aus und kann diese einfache naturgemäße Behandlung des Herrn Pfister jedermann bestens empfehlen. **Wilhelm Starke,** Ziegelei Mohr in Hottenstein, Post Langefeld, Westfalen.

Bloherfelde. Zu verkaufen ein schwarzbuntes **Rind.** **G. Schroeder.**

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.

Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. ⊛ Errichtet 1871. ⊛ Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.
Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche **vereinigt** bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor".

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

Rob. Kruse,

Markt 12.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Wtr. 1898/9 995 Schüler.
Wtrunter. 80. Okt. Vorunter. 2. Okt. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Geschäftshaus-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf des dem Klempnermeister D. M. Müller hierselbst gehörigen, an der Kurwickstraße sub Nr. 1, bei der Einmündung in die Langestraße belegenen, im guten Bauzustande befindlichen

Geschäftshauses,

enthaltend 2 Läden, Wohnräume, geräumigen trockenen Keller 2c., steht an auf

Sonnabend, den 27. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Harsst Wirtshause, Kurwickstr. 23.

Der **Antritt** erfolgt am **1. November 1899.**

Das Haus eignet sich namentlich für eine Gemüsehandlung oder Bierverlag.

Ein weiterer Aufsatz soll nicht stattfinden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Eine in der Umgegend von Oldenburg belegene, im vollem Betriebe befindliche

Bäckerei

mit ausgebreiteter Kundschaft habe ich zu verkaufen. **E. Memmen,** Aukt.

Nordsee-Insel WANGEROOG
Prospekte versendet
Die Badekommission.

Eine empfehlenswerte Laufbahn

für strebsame junge Leute ist die der landw. technischen Bureaubeamten. Gediegene theor. u. techn.-prakt. Ausbildung auf dem landw. Technikum zu Rittergut Vorst b. Leichlingen. Beste Erfolge. **Abs. erhalten gute Stellung.** Nähers durch die Direktion.

Zu verkaufen. Schönes leichtes **Halbverdeck** (wie neu) umständehalber billig.
Karl Bozetti, Bremen,
Cigarrenfabrikant.

Bürgerfelde, Scheideweg Nr. 12. Von 2 trächt. **Schweinen,** die Mitte Juni ferkeln, auf Wunsch eins zu verkaufen.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund **50** und **85 Pf., Halbdaunen,** das Pfund **Mk. 1.25, 1.50** und **1.75, böhm. Rupf,** das Pfund **Mk. 2.—, Gänsehalbdaunen,** das Pfund **Mk. 2.50, Ia. Sorte, hellweiß,** das Pfund **Mk. 3.—, echt chines. Mandarinendaunen,** das Pfund **Mk. 2.85, Gänsedaunen Mk. 3.50** und **4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten.** Diese Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.

Preisliste und Proben gratis

Immobil-Verkauf.

zu **Wardenburg.**

Die Erben des weil. Brinksitzers und Wirts **G. Bruns** das. beabsichtigen, die von demselben nachgelassenen

Immobilien,

bestehend aus einem massiven, zum Betriebe der Wirtschaft eingerichteten Wohnhause, einer Scheune und 3,1214 ha Acker-, Wiesen- und Gartenländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. Js. oder 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

In dem Wohnhause, an bester Lage im Dorfe Wardenburg (an d. Oldenb.-Cloppenb.-Chaussee) belegen, ist seit Jahren

Wirtschaft u. Handlung

mit bestem Erfolge betrieben, die Ländereien sind sämtlich bester Bonität und nahe beim Hause belegen. Die Immobilien kommen sowohl im ganzen als auch stückweise, je nach Wunsch der Käufer, zum Verkauf.

1. Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 27. Mai d. J.,
nachmittags 7 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause statt.

Käufer ladet ein
W. Glohstein, Aukt.

Verkauf e. Gastwirtschaft,

verbunden
mit Kolonialwarenhandlung 2c.

Westerstede. Letzter Termin zum Verkauf der dem Gastwirt **Folkert Hansen** zu **Eggeloge** gehörigen, daselbst belegenen

Immobil-Besitzung,

bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und plm. 120 Sch.-S. Garten-, Bau- und Weideländereien,
ist angesetzt auf

Sonnabend, den 3. Juni,
nachmittags 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause.

Der Verkauf geschieht stückweise oder im ganzen und kann der Antritt am 1. Novbr. d. Js. oder 1. Mai n. Js. erfolgen.

In dem Wohnhause, welches unmittelbar an verkehrsreicher Chaussee steht, ist seit langen Jahren Wirtschaft und Kolonialwarenhandlung erfolgreich betrieben, namentlich hat sich die Frequenz der Wirtschaft, welche die einzige am Platze ist, infolge Chausseebauten in den letzten Jahren bedeutend gehoben.

Die Ländereien, welche größtenteils unmittelbar beim Hause liegen, sind bester Bonität.

Käufer kann die jetzt vom Verkäufer gepachtete Weggeldshebestelle übernehmen.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot bestimmt sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Diskrete Behdlg., schnelle Hilfe Fr. Meilicke, sage femme, Berlin, Markgrafenstraße 97.

Eversten b. Oldenburg. Eine zum **1. November d. Js.** fertiggestellte komplette

Bäckerei nebst Wohnung

an der Hauptstraße in Eversten habe ich auf **mehrere Jahre** unter der Hand zu **verpachten.**

Der vorzüglichen Lage wegen würde hier eine Schwarz- und Weißbrotbäckerei mit Erfolg betrieben werden können. Pachtliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Rechnungssteller.

Verkauf einer gr. Landstelle.

Der Baumann **D. M. Pundt** u. Ehefrau beabsichtigen, ihre zu Hasbergen bei Delmenhorst belegene reichlich 20 ha große Baustelle am

24. d. Mts., nachm. 4 Uhr,

in **Meyers** Wirtshause zu Hasbergen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zu der Stelle gehören sehr extragreiche Wiesen- und Ackerländereien.

Brinkmann,
Auktionator in Delmenhorst.

Eversten b. Oldenburg. Im Auftrage suche ich zwei in der Nähe von Oldenburg belegene

Landstellen

anzukaufen.

B. Schwarting, Rechnungssteller.

Eversten. Aufseher **Hinrich Ahlers** zu Moskeshöhe beabsichtigt, seine hier an der sog. Moorstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und 0,4408 ha (reichlich 5 Scheffelsaat) Gartenländereien, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist Verkaufstermin auf

Montag, den 29. Mai d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Barfuß'** Wirtshause am Prinzessinwege angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Kayser, Aukt.

Eversten. Gerh. Roth Witwe beabsichtigt, ihr hier an der sog. kleinen Moorstraße belegenes neu erbautes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

nebst 2 Scheffelsaat Gartenländereien mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 3. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Barfuß'** Wirtshause am Prinzessinwege angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Kayser. Aukt.

Eversten b. Oldenburg. Ein zur Milchwirtschaft eingerichtetes komplettes

Wohnhaus

mit Garten usw. an der **frequentesten Lage** habe ich unter der Hand zum beliebigen Antritt **zu verkaufen.**

In diesem Hause ist seit vielen Jahren eine **Milchwirtschaft** mit Erfolg betrieben. Die Milch wird aus dem Hause geholt.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.

B. Schwarting, Rechnungssteller,
Verl. Gartenstraße.

Für die **Feuerversicherungs-Gesellschaft der Landgemeinde Oldenburg** usw. sind zur Hebung der Beiträge folgende Termine angesetzt:

in **Bürgerfeld** in Ohlenbusch' Wirtshaus: am 2. Pfingsttage, morgens 7—9 Uhr;
in **Metjendorf** in Bruns' Wirtshaus: denselben Tag, nachm. 1—3 Uhr;
in **Borbeck** im „Müsselkruge": denselben Tag, nachm. 3½—5 Uhr;
in **Ofen** in Bührmanns Wirtshaus: denselben Tag, nachm. 6 Uhr;
in **Moorhausen** in Harms' Wirtshaus: Dienstag, den 23. Mai, abends 7 Uhr;
in **Neusidende** in Meyers Wirtshaus: Mittwoch, den 24. Mai, abends 7 Uhr;
in **Nadorst** im Hause des Unterzeichneten: Donnerstag, den 25. Mai;
in **Wahnbeck** im „Hesterkruge": Sonnabend, den 27. Mai, abends 7 Uhr;
in **Eversten** in Schüttes Wirtschaft: Sonntag, den 28. Mai, nachm. 3—5 Uhr; und von 5—7 Uhr bei Böckmann;
in **Friedrichsfehn** in Schmalriedes Wirtschaft: Sonntag, den 28. Mai, nachm. 1—2½ Uhr;
in **Petersfehn** in Schmidts Wirtshaus: denselben Tag, nachm. 4—6 Uhr;
in **Bloherfelde** in Ww. Schmidts Wirtshaus: denselben Tag, nachm. 6½—8 Uhr;
in **Donnerschwee** bei Fr. Reckemeyer: Sonntag, den 4. Juni, nachm. 2—4 Uhr;
in **Bornhorst** bei H. Gräper: denselben Tag, nachm. 4½—6 Uhr.

Diejenigen Mitglieder, welche keine Zettel erhalten haben, können solche in den Hebungsterminen oder im Hause des Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Nadorst. **Ad. Helms,** Buchh.

Landesbibliothek Oldenburg

Besondere Beachtung
verdienen die vorzüglichen
Mars-Fahrräder.
Anerkannt leichter Lauf, durch gesetzlich geschütztes Präzisions-Kurbellager.
Bei billigster Preisstellung.
Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Gartenmöbel.
So lange der Vorrat reicht, unter billigster Notierung.
Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Ganderkesee.
Herklotz' Gasthof,
5 Min. vom Bahnhof. Gute Küche. ff. Biere. Schöner großer Garten, Saal, Gesellschaftszimmer und Kegelbahnen.
Bei größeren Gesellschaften bitte um Anmeldung.

Landgut in Holstein,
204 Morgen groß, in sehr guter Kultur, mit arrondierten Ackerländereien, vorzüglichen Wiesenverhältnissen, fast unerschöpflichem Mergellager, mit hohem Kalkgehalt, schönem Viehbestand, 3 Pferde, 30 Hornvieh, 45 Schweine, belegen an Chaussee, 1/2 Stunde von Bahnhof, Post, Telegraph und Telephon, wünsche wegen Kränklichkeit für 48,000 Mk. zu verkaufen.
Kellinghusen, Holstein.
W. Schröder senior.

Im Auftrage habe das an der Lindenstraße Nr. 11 belegene
Wohnhaus
— Eckhaus — nebst schönem, großen Obst- und Gemüsegarten mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
G. von Gruben,
Herbartstr. 9.

Rastede. Schuhmacher G. Pannemann in Neusüdende läßt am
Freitag, den 2. Juni c.,
nachm. 5 Uhr,
in Meyers Wirtshause daselbst die seinem Pupillen L. H. Ahlers gehörende, z. Zt. von Hillje bewohnte
Brinksitzerstelle,
Wohnhaus mit ca. 3 ha Ländereien auf weitere 6 Jahre zur Verheuerung ausbieten.
Joh. Degen.

Rastede. Einen Posten meistens einzölliger trockener eichener Dielen giebt billig ab
Schlange.

Große Elsflether Heringe,
Stück 8 ₰, Dutzend 75 ₰.
Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. 28.

Hand-Milch-Centrifugen
liefere ich in den bewährtesten Konstruktionen.
Auswahl
in verschiedenen Systemen,
wobei Hauptaugenmerk auf einfache Bedienung und scharfe Entrahmung gerichtet ist.
Koulante Bedingungen.
M. L. Reyersbach.

Genossenschaft für Geflügelverwertung in Zwischenahn.
Versammlung zur Gründung der Genossenschaft am
Dienstag, den 23. Mai 1899,
nachm. 5 Uhr,
in Bruns' Gasthof zu Brockhoff.
Herr Verbandsrevisor Axen-Oldenburg ist anwesend.
Um recht zahlreiches Erscheinen von Freunden der Geflügelzucht wird gebeten. H. Rose.

Kayser-Rad
bestes Rad.
Vertreter: **C. Traut,** Osternburg.

H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER — H.C.F. DESSERT HANNOVER — H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER
Specialitäten der
Hannoverschen Cakes-Fabrik
Für den Frühstückstisch: Orangen-Marmelade
Für den täglichen Consum: Leibniz-, Albert-Cakes, Mischungen I bis IV, Cakes-Zwieback
Für Dessert: Dessert-Mischung, Petits Fours, Hannov. Biscuits, Patience, Suez, Othello, Dessert-Marmeladen, Apfelsinen-Schnitte, Citronen-Scheiben
Zu Eis: Dessert-Waffeln, Ohne Gleichen, Ohne Gleichen mit Chokolade
Zu Wein: Lorne, Champagner-Biscuit
ÜBERALL ZU HABEN
OHNE GLEICHEN

Keine Ramschware, keine Massenfabr.
Durch günstigen Abschluß offeriere
erstklassige deutsche Fahrräder
mit voller Firma renommierter Fabrik, unter weitgehendster 1jähriger Garantie,
billiger als jede Konkurrenz!
Für beste Qualität stehe ich ein. Ebenso empfehle
Görickes Westfalen-Räder
in bekannter Güte. Zur Besichtigung des Lagers lade ergebenst ein.
Chr. Besecke.
Sorgfältig, sauber gearbeitet! Konkurrenzlose Preise!

Cacao, garantiert rein, p. Pfd. 1,60 Mk.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

Baustelle
zu Nadorst, an einem Hauptwege belegen, groß ca. 7 Scheffelsaat, habe ich im Auftrage billig zu verkaufen.
Der Bauplatz kann eventl. sofort zur Verfügung gestellt werden. Das Land ist bester Bonität. E. Memmen, Aukt.

In meiner Wirtschaft „Friesia", Ecke der Kurwick- und Mottenstraße, Nr. 34 (früher B. Graß), eröffne ich mit heute in besonderem Lokale eine gut eingerichtete
Restauration,
welche ich zur gefälligen Benutzung angelegentlichst empfehle.
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Auch richte ich mich auf bürgerlichen Frühstücks- und Mittagstisch ein, wozu Anmeldungen mit Vergnügen entgegennehme.
C. Penning.

Schutz-Marke. No. 11398
50 MK.
Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin,**
Linienstr. 126, an d. Großen Friedrichstraße, verf. die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone", System Singer, f. Schneiderei u. Hausarb., stark. Bauart, m. Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. Vierwöch. Probez., 5j. Garantie. Kat. u. Anerkennungen v. allen Arten Näh-, Wasch-, Wring- u. Rollmaschin. kostenlos frc. Maschinen, die i. d. Probez. nicht gut arbeit., nehme a. meine Kost. zurück. Militaria-Fahrräder von M. 140 an. Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher, schwere Herrenschneider- und Schuhmachermaschinen zu billigsten Preisen.
Seit vielen Jahren Lieferant von Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100,000 zählen, und zwar: Post-Spar- u. Vorschuss-Vereine, Verein der Eisenbahn-Beamten, Verein der Eisenbahn-Fahrbeamten, Verein der Eisenbahn-Werkmeister, Verein der Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- und Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- und Abfertigungsdienstes, Verband Dt. Beamten-Vereine, Wirthschaftsvereine Deutscher Lehrer.
Am 13. 4. 91. erhielt ich eine Maschine von Ihnen, die mir sehr gut gefallen hat; bestelle hiermit noch eine in derselben guten Qualität.
Frau Louise Jürgens.
Neueste Schnellwaschmaschine, auf jeden Herd passend, billigst.

Fahrrad, neu, billig zu verkaufen.
G. Voget, Achternstr. 23.

Baby-Bazar,

einzigstes
Spezialgeschäft
dieser Art,

bietet alles, was zur Ausstattung eines kleines Kindes vom ersten Lebenstage an gehört und was sich im Gebrauch als wirklich praktisch bewährt hat.
Hemdchen 1/2 Dtzd. 0,90, 1,20, 1,60, 1,80 bis 4,00 M.
Jäckchen 1/2 Dtzd. 1,20, 1,50, 1,80, 2,10 bis 9,00 M.
Nabelbinden Stück 0,20 bis 0,50 M.
Wickeltücher 1/2 Dtzd. 1,20, 1,50, 1,80 bis 6,00 M.
Louren (Windeln) Stück 0,50 bis 2,80 M.
Gummi-Unterlagen, 50/50, Stück 0,40 bis 1,50 M.
Wickelband Meter 0,20 bis 0,45 M, fertig von 0,25 bis 1,40 M.
Molton-Einlagen, 60/60 u. 80/80, von 0,50 bis 0,80 M.
Badetücher 0,35 bis 3,00 M.
Steckkissen, Steckkissenkleidchen, Trag- und Wickelkleidchen von 1,50 bis 4,00 M.
Taufkleidchen eigener Anfertigung von 2,00 bis 20 M.
Tragröcke von 1,00 bis 5,00 M.
Nachtröcke von 1,00 bis 3,00 M.
Windelhöschen, Manteltücher, Hütchen, Lätzchen, Schuhchen.
Schlafkörbe, Kinderwagen. Kinderbettstellen, Badewannen. Baby-Betten, Kinderbetten.
Alle Arten Stoffe und Besätze für Baby-Wäsche.
Wagendecken, Wagenmatratzen.
Preislisten über Baby-Ausstattungen franko.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Jul. Poppe, Wagenbauer,
Staulinie 9,
empfiehlt neue elegante
Wagen
in großer Auswahl, mehrere gebrauchte gut erhaltene Kastenwagen u. 1 Korbwagen billig.

Wahnbeck.
Fahrräder
beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen. Zubehör- und Ersatzteile. Brennöl, Schmieröl usw.
Joh. C. Hillje.

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Australien 2c. gar. echt, alle versch., 2 M!! Port. extr. Preisl. grat., Kat. 11,000 Preise, 50 ₰. E. Hayn, Naumburg a. S.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. Mai 1899.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hess.

12) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nach dem Thee begann man auf der bereits gemähten Wiese vor dem Hause ein Gesellschaftsspiel „das letzte Paar heraus“ zu spielen. Auch Katjuscha war dabei. Nechljudow sollte nach mehreren Touren mit Katjuscha laufen. Es war ihm immer angenehm, sie zu sehen, aber nie war ihm auch nur der Gedanke gekommen, daß zwischen ihm und ihr irgend welche besonderen Beziehungen bestehen könnten.

„Die beiden werde ich ganz gewiß nicht greifen“ — sagte der vorne stehende lustige Künstler, der mit seinen kurzen, krummen, aber starken Bauernbeinen sehr geschwind lief.

„Vielleicht stolpern sie.“

„Sie greifen sie doch nicht.“

„Eins, zwei, drei!“

Er klatschte dreimal in die Hände, Katjuscha tauschte, kaum ihr Lachen verhaltend, schnell ihren Platz mit Nechljudow, drückte mit ihrer festen, rauhen, kleinen Hand seine große Faust und lief nach links, wobei ihr gestärkter Rock rauschte.

Nechljudow lief schnell, er wollte sich vom Künstler nicht greifen lassen und stürmte aus Leibeskräften vorwärts. Als er sich umschaute, sah er den Künstler hinter Katjuscha herlaufen, aber sie ließ sich nicht greifen und entfernte sich, ihre jungen Beine munter werfend, nach links. Vorne war ein Gebüsch von Syringensträuchern, hinter welches niemand lief, aber Katjuscha sah sich nach Nechljudow um und gab ihm mit dem Kopfe ein Zeichen, sich hinter dem Gebüsch zu vereinigen. Er verstand sie und lief hinter die Sträucher. Aber da war ein kleiner mit Nesseln bewachsener Graben, von dessen Vorhandensein er keine Ahnung hatte; er strauchelte, verbrannte sich die Hände an den Nesseln, wurde naß vom Abendtau und fiel hin. Aber dann richtete er sich lachend sofort wieder auf und lief auf den freien Platz.

Katjuscha flog ihm strahlend vor Lächeln mit Augen so schwarz wie feuchte Johannisbeeren entgegen. Sie liefen zusammen und faßten sich an der Hand.

„Sie haben sich wohl verbrannt?“ sagte sie und legte ihren in Unordnung geratenen Zopf mit der freien Hand zurecht. Dabei lächelte sie schwer atmend und sah ihn von unten auf gerade an.

„Ich wußte nicht, daß da ein Graben ist,“ sagte er, ebenfalls lächelnd und ließ ihre Hand nicht fahren.

Sie schmiegte sich an ihn, und er näherte ihr, selbst nicht wissend, wie das kam, sein Gesicht; sie wich nicht zurück, er drückte ihr noch fester die Hand und küßte sie auf die Lippen.

„O, was thust Du!“ sagte sie, riß mit einer schnellen Bewegung ihre Hand los und lief von ihm fort.

Dann lief sie zu einem Syringenbusch, brach von ihm zwei weiße, schon verblühte Syringen und schlug sich damit in das brennende Gesicht. Dabei sah sie sich nach ihm um und ging endlich, die Arme mutwillig schwenkend, zu den Spielenden zurück.

Von der Zeit an änderte sich das Verhältnis zwischen Nechljudow und Katjuscha, und es stellten sich bei ihnen jene besonderen Beziehungen ein, wie sie zwischen einem unschuldigen jungen Mann und einem ebenso unschuldigen Mädchen vorkommen, welche Neigung zu einander verspüren . . .

Sobald Katjuscha ins Zimmer trat, oder Nechljudow nur von weitem ihre weiße Schürze erblickte, wurde für ihn alles wie mit Sonnenstrahlen übergossen, alles gestaltete sich interessanter, lustiger, bedeutungsvoller, und das Leben wurde fröhlicher. Dieselbe Empfindung hatte auch sie. Aber nicht nur die Anwesenheit und Nähe Katjuschas übten diese Wirkung auf Nechljudow aus; dazu genügte für ihn schon das Bewußtsein, daß es eine Katjuscha gäbe, und für sie, daß ein Nechljudow lebte.

Ob Nechljudow einen unangenehmen Brief von seiner Mutter erhielt, oder ihm seine Arbeit nicht gelang, oder er die grundlose Traurigkeit eines jungen Mannes empfand — er brauchte nur daran zu denken, daß Katjuscha da wäre und er sie sehen würde, und sofort war alles verschwunden.

Katjuscha hatte im Hause viel zu thun, aber sie besorgte alles, und in ihrer freien Zeit las sie Bücher. Nechljudow gab ihr Dostojewski und Turgenjew, die er selbst eben erst gelesen hatte. Am besten gefiel ihr das „Stillleben“ von Turgenjew. Gespräche zwischen ihnen fanden nur selten bei Begegnungen auf dem Korridor, dem Balkon, im Freien und ab und an im Zimmer der alten Magd bei den Tanten, Matrona Paulowna, statt, mit der Katjuscha zusammen wohnte. Nechljudow kam bisweilen in deren Stübchen, um Thee zu trinken und Zucker dazu zu beißen. Und diese Gespräche in Gegenwart Matrona Paulownas waren die allerangenehmsten. Wenn sie allein waren, ging die Unterhaltung weniger gut. Da fingen alsbald die Augen an zu sprechen und sagten etwas ganz anderes, weit Wichtigeres als der Mund, und die Lippen schlossen sich, und den jungen Leuten wurde weh und bang', und sie gingen schnell von einander.

Dieses Verhältnis zwischen Nechljudow und Katjuscha dauerte während seines ganzen Aufenthalts bei den Tanten. Die Tanten merkten die Beziehungen, erschraken und schrieben darüber sogar der Fürstin Helena Iwanowna, Nechljudows Mutter, ins Ausland. Tante Maria Iwanowna fürchtete, Dmitri könnte in näheren Umgang mit Katjuscha treten. Aber diese Befürchtung war unnütz. Nechljudow liebte Katjuscha, ohne es zu wissen, wie unschuldige Leute lieben, und seine Liebe bewahrte ihn und sie am besten vor einem Fall.

Die Befürchtungen der poetisch veranlagten Sofja Iwanowna gingen dahin, Dmitri mit seinem geschlossenen, entschiedenen Charakter würde, nachdem er einmal das Mädchen lieb gewonnen, auch daran denken, es zu heiraten, ohne sich um ihre Herkunft und ihren Stand zu kümmern. Und diese letzte Befürchtung hatte viel mehr Grundlage.

Wenn Nechljudow damals seiner Liebe zu Katjuscha sich deutlich bewußt gewesen wäre und besonders, wenn man versucht hätte, ihn davon zu überzeugen, daß er nie und nimmer sein Schicksal mit dem dieses Mädchens vereinigen könne und dürfe, so hätte sehr leicht der Fall eintreten können, daß er bei seiner geraden, offenen Natur zu dem Schluß gekommen wäre, es gäbe keine Gründe gegen die Heirat eines Mädchens, einerlei, wer sie wäre, wenn er sie nur liebte. Aber die Tanten sprachen nicht mit ihm über ihre Besorgnis, und so reiste er ab, ohne Katjuscha seine Liebe gestanden zu haben.

Er war überzeugt, daß sein Gefühl für Katjuscha nur eine Erscheinung seines Gefühls der Lebensfreude sei, die damals sein ganzes Wesen erfüllte, und die auch von diesem lieben, fröhlichen Mädchen geteilt wurde.

Als er aber abreiste und Katjuscha, die mit den Tanten auf der Treppe stand, ihn mit ihren schwarzen, thränenvollen Augen, die ein wenig schielten, begleitete, da fühlte Nechljudow, daß er etwas Schönes, Teures hinter sich ließe, das niemals wiederkehren würde. Und ihm wurde weh ums Herz.

„Lebe wohl, Katjuscha, ich danke Dir für alles,“ sprach er über die Haube Sofja Iwanownas hinweg beim Einsteigen in den Wagen.

„Leben Sie wohl, Dmitri Iwanowitsch,“ sagte sie mit ihrer freundlichen, lieben Stimme, drängte die hervorbrechenden Thränen zurück und lief in den Hausflur, wo sie sich ausweinen konnte.

XIII.

Seitdem hatten Nechljudow und Katjuscha sich drei Jahre lang nicht wieder gesehen. Er traf erst dann wieder mit ihr zusammen, als er, gerade zum Offizier befördert, auf dem Wege in den Krieg bei den Tanten einkehrte. Damals war er aber schon ein ganz anderer Mensch geworden, als der war, der vor drei Jahren den Sommer bei ihnen zugebracht. Dieser war ein ehrenhafter, aufopferungsfähiger Jüngling gewesen, stets dazu bereit, sich jeder guten Sache hinzugeben; jetzt war er ein durch und durch verkommener, raffinierter Egoist, der nur den Genuß liebte. Damals war ihm die Gotteswelt als ein Geheimnis erschienen, das er fröhlich und begeistert zu enträtseln suchte; jetzt war ihm in diesem Leben alles deutlich und klar, und maßgebend waren nur die Lebensbedingungen, mit denen man zu thun hatte. Damals war für ihn nötig und wichtig die Gemeinschaft mit der Natur und mit den Philosophen und Dichtern, die vor ihm gelebt, gedacht und gefühlt hatten; jetzt waren ihm nötig und wichtig menschliche Einrichtungen und der Verkehr mit den Kameraden. Damals war ihm das Weib als etwas Geheimnisvolles, Reizendes — eben durch das Geheimnisvolle in seinem Wesen — erschienen; jetzt war die Bedeutung des Weibes, jedes Weibes — außer den zur Familie gehörenden und den Frauen der Freunde — ganz einfach folgende: das Weib war eins der besten, schon häufig erprobten Genußmittel. Damals brauchte er kein Geld und konnte kaum den dritten Teil dessen verzehren, was die Mutter ihm gab; auf die von Vater ererbte Besitzung aber konnte er sogar verzichten und das Land den Bauern geben; jetzt reichten die 1500 Rubel monatlich nicht aus, die er von der Mutter bekam, und es waren schon unangenehme Auseinandersetzungen wegen des Geldes vorgefallen. Damals hielt er für sein wirkliches Ich sein geistiges Wesen; jetzt ging er auf in seinem gesunden, frischen, tierischen Ich. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am 1. Pfingsttage, den 21. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.

Am 2. Pfingsttage, den 22. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Kindergottesdienst 8½ Uhr in der **Garnisonkirche:** Pastor Wilkens.

An beiden Pfingsttagen: **Kollekte für die Heidenmission.**

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12½ Uhr.

Garnisonkirche.

Am Pfingstsonntag:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am 1. Pfingsttage, den 21. Mai:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kollekte für die Heidenmission.

Am 2. Pfingsttage, den 22. Mai:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Friedrichs.
Kollekte für die Heidenmission.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am 1. Pfingsttage: morgens 9½, nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
(Mühlenstraße 17.)

Am 2. Pfingsttage, abends 8 Uhr: **Versammlung.**
Gäste willkommen.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Pfingsträtsel.

Nun kam das Fest, das lieblich schöne:
Maiglöckchen läutet Pfingsten ein.
Der Kirchenglocken fromme Töne
Ziehn in die Frühlingswelt hinein.
Und rings ein Sprossen, Blühn und Treiben, —
Da fühlt ein Wort man in der Brust;
Da mag man nicht zu Hause bleiben,
Hinaus treibt uns die Wanderlust.

Hin, wo die blauen Berge ragen,
Durch Wälderpracht und blum'ge Flur.
Zu Fuß, zu Rad und auch zu Wagen,
Als suchten sie des Glückes Spur.
Auch ich bin heut mit all' den Meinen
Hinauskutschiert, wie sichs gehört;
Als Kutscher haben wir 'nen kleinen — —
Ja was denn! — Nehmt das Wort verkehrt.

Den Wagen schmücket duft'ger Flieder,
Und überdies mit Gold das Wort.
Doch plötzlich kam's zur Erde nieder,
Und Luft und Sonnenschein war fort.
Sprach neckend Großpapa zum Jüngsten:
Ein Gütchen hast am Worte du.
Wir haben meist das Wort zu Pfingsten,
Du aber hast es immerzu. —

Das gab uns unsre Laune wieder.
Ein hübsches Gasthaus stand am Wald.
Und schäumend Bier und muntre Lieder,
Musik und Spiel erfreut uns bald.
Und alle sind vergnügt und heiter.
Das Wort da draußen stör' uns nie,
Hat man Humor nur zum Begleiter,
Wird köstlich jede Pfingstpartie.

Auflösung der Rätsel in Nr. 111 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Glück verschönt, Leiden veredelt.

Des Akrostichon: **W**ade, **A**bart, **L**aube, **L**ast, **E**strich, **N**eid, **S**eile, **T**anger, **E**hering, **I**lias, **N**amen. — Wallenstein.

Des Scherzrebus: Einfaltspinsel.

Des Füllrätsels: Andalusier (Bande, Halt, Musik, Herz).

Vexierbild.

Denksprüche.

Alles, was wir wirklich lieben, ist unersetzlich, und das, wofür Ersatz uns denkbar ist, haben wir niemals geliebt.
Gustav Nieritz.

*

Für den Fleißigen hat die Woche sieben heute, für den Faulen sieben morgen. Alter Spruch.

*

Hoheit, wenn sie auch wie andre irrt,
Trägt eine Art von Heilkraft in sich,
Die Fehl und Wunden schließt. Shakespeare.

*

So viele Blüten des Lebens fallen ab, — später so viele halbreife Früchte. Ist nun der Herbst davon leer? Der Mensch kann, wie der Baum, nicht alle Blüten zu Früchten vollenden, die er treibt. Jean Paul.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf

der der Ehefrau des Maurers **August Haye** zu **Nadorst** gehörigen, daselbst an der Weißenmoorstraße belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst 4 Sch.-S. Gartenland, steht an auf

Donnerstag, den 25. Mai d. Js., nachm. 7 Uhr,

in **Helms' Wirtshause** zu **Nadorst.**

Der Antritt erfolgt am 1. November 1899.

In diesem Termine soll **bei irgend annehmbarem Gebote** der **Zuschlag** sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Verpachtung bezw. Verkauf

einer

Stelle

in

Friedrichsfehn.

Ein auf der zweiten Grasbreite der **Moorkulturen zu Friedrichsfehn neu zu erbauendes** großes, geräumiges **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen soll mit Antritt zum 1. Novbr 1899 öffentlich gegen Meistgebot verheuert oder auch verkauft werden.

Pacht- bezw. Kauflustige wollen sich am

Mittwoch, den 24. Mai d. J., nachm. 3 Uhr,

in Schmalriedes Wirtshause in Friedrichsfehn einfinden.

Die Wünsche etwaiger Kaufliebhaber können bei Erbauung des Hauses berücksichtigt werden. Im übrigen wird das Haus so aufgeführt werden, wie das auf der ersten Grasbreite stehende.

Mieter sowohl als auch Käufer können **Land nach Belieben** und event **auch Torfstich** erhalten.

E. Memmen, Auktionator,
Oldenburg, Theaterwall 9.

Die Erben des weiland Rechnungsstellers **Hergens** hierselbst beabsichtigen, erbteilungshalber zu verkaufen:

1. das **an der Staulinie** unter Nr. 17 angenehm belegene, besonders massiv aufgeführte und im besten Bauzustand befindliche **Haus** mit großem Keller und schön angelegtem **Garten,**
2. zwei **an der Ofenerstraße und** mehrere **in Bürgerfelde** belegene **Bauplätze.**

Nähere Auskunft erteilt

E. Memmen, Aukt.

Eversten. Die Vormünder für die minderjährigen Kinder des weil. Brinksitzers **Hinr. Christ. Diedr. Ohlhoff** beabsichtigen, die ihren Pupillen gehörende, zu Eversten belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 100 Scheffelsaat Acker- und Weideländereien, sowie Torfmoor nach Belieben, mit Antritt zum 1. November d. J. auf 6 Jahre im ganzen oder geteilt zu verheuern, und ist Termin an

Sonnabend, den 27. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **Würdemanns** Wirtshause hies. angesetzt, wozu Heuerliebhaber eingeladen werden.

Kayser, Aukt.

Bremen!

Kaffeehaus im Bürgerpark.

(2700 Sitzplätze.)

Für die Sommersaison empfehle ich Vereinen und Gesellschaften beim Besuche **Bremens** mein **Restaurant** angelegentlichst. (Genannt die **Perle des Parks.**)

Diners und **Soupers** von 2 M. an (an kleinen Tischen serviert); à la carte zu jeder Tageszeit. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — ff. helle u. dunkele Biere aus der Kaiserbrauerei, sowie echt Culmbacher. — ff. Weine. — Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. — Jeden Dienstag u. Freitag: **Konzert.**

Fernsprecher 915. **H. Dunker.**

Oldenburg

Große Ausstellung

des Verbandes oldenburgischer Geflügelzucht-Vereine, verbunden mit einer

allg. Geflügel-Ausstellung,

i. Grossherzogtum.

veranstaltet vom

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz,

Protektor **Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg.**

am 7., 8. und 9. Juni 1899

in den geräumigen Gartenanlagen und Lokalitäten der **„Union".**

Programme u. Anmeldebogen, sowie **Lose** à 50 ₰ sind durch Herrn Uhrmacher **Lührs,** Heiligengeiststr. 9, zu beziehen.

Außer vielen Staats- u. Ehrenpreisen kommen hohe Geldpreise zur Verteilung.

Da die Ausstellung während des Medardusmarktes abgehalten wird, wo hier fast alle Landwirte des Herzogtums und zahlreiche Fremde anwesend sind, so ist ein reger Kauf von ausgestelltem Geflügel sicher.

Schluß der Anmeldungen am 25. Mai.

Der Vorstand.

Postgiroverfahren.

Am 23. d. M. kommt beim hiesigen Postamt das Giroverfahren zur Einführung. Hiernach können an uns auszuzahlende Postanweisungsbeträge auf unser Reichsbank-Giro-Konto in Bremen überwiesen werden.

Damit unsere hiesigen Kunden an dieser Neuerung indirekt teilnehmen können, erklären wir uns bereit, die Einziehung ihrer Postanweisungen **kostenlos** zu besorgen. Zu diesem Zwecke bedarf es nur der Niederlegung einer Vollmacht beim hiesigen Postamt. Falls es gewünscht wird, sind wir auch gern bereit, die Einzahlungen auf Postanweisungen beim Postamt **ohne Anrechnung von Provision** für unsere Kunden zu besorgen. Näheres wolle man bei uns erfragen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Für Meliorationen, Rüben-, Dungtransporte etc.

empfehlen wir unsere **in eigener Fabrik** hergestellten

Feldbahnen

zu Kauf und Miete!

Ausführung von **Schmalspurbahnen** für Hand-, Zugtier-, Dampf-, Drahtseil- und elektrischen Betrieb.

Vorräte von neuem und gebrauchtem Material.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein & Koppel.

Fabrik: Dorstfeld bei Dortmund. **Verkaufs-Bureau:** Dortmund, Westwall 18.

Dr. Ritschers Heilanstalt

Lauterberg (Harz)

für **Nerven-, Frauen-** und **chronische innere Krankheiten.** Entziehungskuren. Prospekte.

Dr. Otto Dettmar.

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken für jeden Betrieb passend.

N. JEPSEN SOHN * FLENSBURG

Specialfabrik für Dampfmaschinen.

Bad Salzschlirf.

Saison 15. Mai bis 30. September. Sool- u. Moorbäder. Bonifacinsbrunnen (Lithinmquelle), Eisen-, Schwefel- u. Bitterwasserquelle. Vortreffliches Klima. Unübertroffene Heilerfolge bei **Gicht-, Nieren- u. Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- u. Gallensteinen, Rheumatismus, Leber-, Magen- u. Unterleibsleiden, Hämorrhoiden u. Verstopfung.** Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- u. Badeverwaltung** in **Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). Zu **Trinkkuren** im **Hause** ist der **Bonifacinsbrunnen** (nebst Gebrauchsanweisung) durch die Mineralwasser-Handlungen oder direkt durch die Brunnenverwaltung in Salzschlirf zu beziehen. **Badearzt: Sanitätsrat Dr. Gemmel.**

Pflanzenkübel in jeder Größe, **Regentonnen,** 200—700 Liter Inhalt.
Carl Wille, Hof-Böttcher,
Lager: Huntestr. 26.

Selbsteingemachten, feingehobelten

Sauerkohl

von anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt

Aug. Scheelje.

Neue Sendung feinster

Apfelsinen

traf ein. **Joh. Bremer.**

---

2 Gräber

auf dem St. Gertrudenkirchhof stehen durch mich billig zum Verkauf.

A. Parussel, Rechtsanw., Haarenstr. 5.

Bürgeresch. Zu verkaufen eine trächtige junge **Ziege.** Heinrichstr. 37.

Dürkopp's Fahrräder

„Diana,"

sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei

Fr. Harmdierks,

Kurwickstrasse 16.

Feinste

Wesermarsch-Süßrahm-Butter

ist stets in ganz frischer Ware vorrätig.

Aug. Scheelje.

Fahren Sie

Victoria!

Beste Qualitätsmarke.

Vertreter:

Chr. Steinmeyer,

Oldenburg.

Hercules- und Sport-Fahrräder halte u. Garantie bestens empfohlen. Sehr billige Preise, weil Nebenbeschäftig. Reparaturen in eigener Werkstatt prompt u. billigst.

Hankhausen. **Fr. Hinrichs.**

Spezial-Gummiwaren-Haus

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompletter Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten und Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Zu **beziehen durch jede Buchhandlung** ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Ausverkauf.

Wegen **Geschäftsveränderung** und Aufgabe des Ladengeschäfts in der Achternstraße Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche

Korbwaren und Kinderwagen

zu staunend billigen Preisen.

Gebr. Hirsch, Korbmacher.

Champagner

Hochheimer — Burgeff — Aeltestes Haus

Grün Etiquette - Extra-Cuvée

Gegr. 1837.

Zu beziehen durch alle Wein-grosshandlungen.

Bürgeff & Co

Hochheim a/M.

Zu verkaufen

mehrere sehr gut erhaltene herrschaftliche

Landauer, Coupés, Halbchaisen, Landaulets,

sowie alle Arten **kleinerer Wagen.**

A. S. Meyer,

Wagenfabrik,

Bremen.

Zu verkaufen **Gropen-Dünger,** 200 Liter **Spörgelsamen u. Eßkartoffeln.**

Nadorster Chaussee 5.

Drei Mal täglich **frische Milch,** sowie **frische Buttermilch.**

Zu verkaufen **4 T-Träger,** 5 m lang, 24 cm stark, 10 Fach sehr gute **Fenster mit Glas.**

G. Ammen, Milchbrinksweg 22.

Knabenrad,

gut erhalten, neu 195 M., für 100 M.

Staustr. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Panther-Fahrräder.

SCHUTZ MARKE

Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.

W. Dannemann,
Staufstraße 7.
Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Kefyr!
Abonnements nimmt jederzeit entgegen **Georg Müller**, Schüttingstr. 5.

Ia Rheiner und Lengericher
Wasserkalk
liefert waggonweise
F. Hollweg, Rheine i. W.

Holsteiner Käse
in großen und kleinen Posten offeriert billigst
Hermann Weichert,
Oldenburg i. Gr., Osterstraße 4.
Fernsprecher 174.

Verlangen Sie gratis!
meinen neusten PRACHT-CATALOG über
HAMMONIA-FAHRRÄDER
Hammonia MOTOR-RÄDER und Zubehör-Theile
derselbe bringt interessante Neuheiten und die allerbilligsten Preise
Hammonia Fahrrad-Fabrik
A. R. UELTZEN, HAMBURG

Fahrräder,
beste Marke, billig abzugeben.
Hinr. Hellmers,
Petersfehn.

---

2 Pfd.-Dose **Schnittbohnen** 40 ₰.
4 Pfd.-Dose **Schnittbohnen** 70 ₰.
5 Pfd.-Dose **Schnittbohnen** 80 ₰.
2 Pfd.-Dose **Brechbohnen** 40 ₰.
4 Pfd.-Dose **Brechbohnen** 70 ₰.
5 Pfd.-Dose **Brechbohnen** 80 ₰.
Die Dosen sind reell voll gepackt.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Große Auswahl in
Westfalen- und Torpedo-Fahrrädern
stets auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 20.

J. Vosgerau,
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstätte,
Oldenburg,
äußerer Damm 20.
Fahrrad z. Lernen f. Käufer z. Verfügung.
Laternen, Glocken u. Ersatzteile am Lager.
Alte, gut erhaltene **Räder** gebe billigst ab.

Patent-Fahrräder

bestes Fabrikat mit 2jähr. Garantie,
empfiehlt billigst
Joh. Strahl, Donnerschwee.
NB. Einige gebrauchte Fahrräder können billig abgegeben werden.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Molkerei-Genossenschaft
„Nordenham"
versendet täglich frisch:
Prima Süßrahm-Tafelbutter
in Postkolli Netto 9 Pfd. frei Haus für **10 Mark.**
In Tonnen u. Kübeln zu billigsten Tagespreisen.
An Unbekannte gegen Nachnahme.

Der Dienstm. **H. Toben** ist wegen versch. Unregelmäßigkeiten aus unserem Bureau entlassen. **Bureau der selbst. Dienstm.,** Baumgartenstraße.

Gegründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Gegründet 1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen
aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Permanente Ausstellung von **Molkerei-Maschinen** und **-Geräten.**
Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Oldenburgs u. Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage in dem Hause des Herrn O. Sündermann, Alexanderstraße Nr. 43, eine

Schmiede und Schlosserei

eröffnet habe.

Den Herren Pferdebesitzern zur Nachricht, daß ich die königlichen Hufbeschlagschulen zu Hannover und Berlin mit Erfolg besucht habe, daher einen guten Hufbeschlag herzustellen in der Lage bin.

Außerdem halte ich mich zur Anfertigung und Reparatur aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, insbesondere: Wagenbeschlag (vom Ackerwagen bis zu den elegantesten Equipagen), Front-Grabgittern ꝛc. ꝛc. bestens empfohlen, bei billigster und promptester Ausführung.

Oldenburg, 1899, Mai 18.

Hochachtend
Ad. Holzfuss,
Alexanderstraße 43.

Von Süd bis Nord
Sirius
aller Ort!
Solide Construction!
Höchste Eleganz!
Sirius-F.-W. Does-Nbg.
Vertreter für Oldenburg und Umgegend:
Dinklage & Frühling, Donnerschwee.

Langnese's
Nutrose-Nähr-Biscuits.
Nahrhafter als bestes Fleisch.
Kräftigungs- u. Nährmittel 1. Ranges.
Von medizinischen Autoritäten mit Erfolg angewandt.
Für **Blutarme, Bleichsüchtige, Schwächliche, Nervöse, Magenkranke, Darmkranke, scroph.** und **rhachit. Kinder,** sowie bei anstrengenden **Märschen, Radtouren etc.**

Nutrose ist ein patentiertes reines **aus Milch** gewonnenes Eiweisspräparat der Farbwerke vorm. **Meister, Lucius & Brüning,** Höchst a./M.

Alleinige Fabrikanten
A. H. Langnese Ww. & Co.,
Biscuit-Fabrik, **Hamburg.**

Zu haben bei **F. Bernutz, Gerh. Bremer, Paul Danckwardt, H. Fischer, Gast. Lohse Nachf., Ed. Schmidt, F. H. Trouchon, Joh. F. Wempe** und **Chr. Wolken.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Wohne jetzt
Langestraße Nr. 5.
B. Brundiers, Schneidermeister.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltenes **Fahrrad.**
Lambertistraße 13.

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfund 14 Mk. Gut Loy.
Jeden Morgen und Abend frische Milch. Nadorster Chaussee 5.

Guter Portwein i. Demiohn p. Ltr. 1,20 ℳ
p. Fl. 1,00 ℳ,
Samos-Ausbruch p. Fl. 1,00 ℳ,
Samos-Muskat „ „ 85 ₰,
Marca-Italia
(Roter Tischwein) p. Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰.
Ferner **gut abgelagerte Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine** in jeder Preislage, empfiehlt
Aug. Scheelje,
Donnerschweerstr.

Gewähre auf
Even'sche Pflüge etc.
!! **höchsten Rabatt** !!
Billigste Bezugsquelle für alle anderen landw. Masch. u. Geräte.
Oldenburg, Georgstr. 9. **B. Lohe.**

Kaufe jederzeit **Pferde** und **Füllen** zum Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr.

Große Auswahl
in allen
Fahrrad-Zubehör-Artikeln,
wie: **Lampen, Glocken, Pneumatiks, Sätteln, Hosenhaltern** ꝛc. ꝛc.
bei effektiv **billigsten Preisen** und **besten Qualitäten.**
M. L. Reyersbach,
mittlerer Damm 2.

Frauenschutz.

Wichtigste, unübertreffliche Erfindung!
Deutsches Reichspatent.
Broschüre diskret 50 Pfg. in Briefmarken.
Nur zu beziehen von **Emma Mosenthins** Versandhaus, Berlin S. 29, Sebastianstr. 43.
Sonst nirgends.

Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt,
Herford.
Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**
Schriftliche Anfragen erbeten.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten

---

Preislisten mit
700 Abbildungen
versendet franko gegen 30 ₰ (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstraße 43.

Billig zu verk. ein fast neues Fahrrad, beste Marke. 3. Ehrenstraße 11.

Kayser-Rad, neu, billig abzugeben. Haarenesch.str. 12.

Landesbibliothek Oldenburg

Laackes
Patent-Acker-Eggen,
Laackes
Patent-Wiesen-Eggen,
Neu:
Laackes Blitz-Eggen,
Laackes Adler-Eggen
empfiehlt in den **neuesten** Ausführungen zu billigsten Preisen
M. L. Reyersbach.

Echt silberne Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrändern u. deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert, in prima Qualität, 6 Rubis, 9,50 M. Dieselbe Uhr ohne Goldränder 8,90. Dieselbe mit 2 echten Goldrändern und 2 echten silbernen Kapseln, 10 Rubis, prima Qualität, 12,— M. Sämmtliche Uhren sind gut reparaturt (abgezogen) und auf das genauste reguliert, daher reelle 3jährige schriftliche Garantie. Umtausch gestattet. Nichtkonvenirendes Geld zurück. Reich illustrirte Preisliste aller Art Uhr. u. Zeit. gratis u. franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Julius Busse, Uhren und Ketten engros, Berlin C 19, Grünstraße 3.

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für
Wiederverkäufer und Uhrmacher
in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**
Auskunft u. Prospecte gratis.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Behrings Triumph-Centrifugen sind allen voran. Jedermann kauft dieselbe gerne und wer eine solche hat, sagt: **„nie eine andere!“** Prospekte und jede Auskunft erteilt der General-Vertreter für Nordwestdeutschl.: **Fr. Beinecke, Braunsche** bei Osnabrück. Agenten überall gesucht.

Leistung pr. Stunde: Nr. 1	2	3
Liter 100	125	175
Preis: 210	235	290 M.

Lohnender Nebenverdienst
bietet sich Angestellten von Fabriken 2c. oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franko-Offerten unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Friedrichsfehn.
Backtorf bester Qualität,
trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt
H. Schmalriede, Wirt.

Zum Feste empfehle:
Hühner, Kücken, Blumenkohl, Gurken, junge Wurzeln, sowie zwei Mal täglich **Döhrener Spargel** zu billigstem Tagespreise.
Versende auch nach auswärts.
F. Fuge, Kurwickstraße 36.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtzd. M 2.—, 2 Dtzd. M 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 10
Illustr. Preisl. grat.

Rastede. Zwei tadellos erhaltene **Mahlgänge,** passend für Dampf- 2c. Betrieb, giebt sehr billig ab **Schlange.**

Patent Borussia

sind die allerbesten Fahrräder.

Warum? Weil 2 volle Jahre Garantie geleistet wird. Die Kette läuft zwischen den Kugelreihen, daher ist der Lauf um 20 Prozent leichter als bei jedem anderen Fabrikat der Welt. Im ersten Jahre braucht garnicht geschmiert zu werden; in der folgenden Zeit nur einmal im Jahr. Oelkannen, Kurbelteile sind vollständig überflüssig. Ein 21pfündiger Halbrenner darf ruhig von einer 300 Pfund schweren Person gefahren werden. Die Lenkstange ist umdrehbar. Durch diese Neuheit werden alle anderen Fabrikate in den Schatten gestellt, infolgedessen ist **das Allerbeste vom Besten das Patent Borussia-Fahrrad.** Für Damenräder keine erhöhten Preise. Die Besichtigung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Vertreter überall gesucht.

Allein-Vertreter C. Traut, Osternburg.

Borkum, Nordseebad (genannt die grüne Insel).
Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.

Tägl. Dampfschiffsverbind. von Emden, Leer und Bremerhaven resp. Hamburg. Feste Anlegebrücke. Insel-Eisenbahn. Großart. **Warmbadeanstalt.** Bedeutende **Milchwirtschaft. Schönster** Strand, starker Wellenschlag; **nur reine, ozonreiche Seeluft.** Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Röhrenbrunnen. Gasbeleuchtung im Orte und am Strande. Fernsprechanschluß. Wasserleitung in Vorbereitung.) Frequenz: 1892: **8846,** 1894: **11349,** 1896: **12945,** 1898: **13639** (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme). Prospekte, Fahrpläne gratis. **Die Badekommission.**

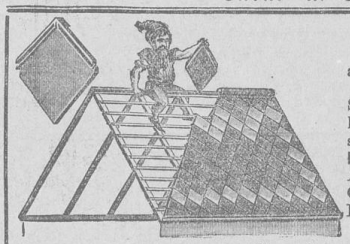
Mellin's Nahrung

für **Säuglinge, Kinder** jeden Alters, **Kranke, Genesende, Magenleidende.**
In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste **für Magenkranke.**

General-Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Zu haben bei: **H. Fischer, Paul Herrmann** in **Oldenburg.**

Während des Umbaues meines Geschäftshauses Achternstraße 9 befindet sich mein Laden und Kontor
Achternstraße Nr. 10.
J. G. Schrimper,
Tabak- u. Cigarren-Fabriken.



Köhlers
Reitfalz-Ziegel
aus Cement ist das Dach der Zukunft.
Unübertroffen! Konkurrenzlos!
Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter, solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber **beträchtlich billiger** als jedes andere Dach. Amtlich und fachmännisch aufs Glänzendste begutachtet. Grossartige Erfolge überall.
Proben u. Kostenanschläge durch die
Cementwarenfabrik B. Behrends,
Burg Stickhausen in Ostfriesland.

Billig u. gut

sind meine ca. 10 cm langen, mit Sumatra gedeckten, mit **Nikotinsammler** versehenen und durch das **Kaiserl. Patent-Amt ges. geschützten** Havanillos Nr. 13. Wegen dieser Vorzüge und sehr billigen Preises (500 St. nur 5,80 M franko, 1000 St. nur 10,80 M franko pr. Nachn.) werden solche gerne gekauft u. jährlich in vielen Millionen versandt. Um jeden meiner werten Kunden von der Güte meiner übrigen Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch zur Probe:

50 St. gute Cigarren und Cigaretten vollständig gratis

bei. Bitte zu bestellen und sich zu überzeugen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pokora, Cigarrenfabrik, **Neustadt,** Westpr. Nr. 110.

Das **Vollkommenste** in
Jauche-Pumpen, Jauche-Verteilern, Jauche-Fässern
hält zu billigsten Preisen empfohlen
M. L. Reyersbach.

Beste und billigste Bezugsquelle für erstkl. Fahrräder und Zubehörtheile. *Vertreter gesucht. Katalog gratis.*
H. Crome, Einbeck.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Bin **jeden Mittwoch** in **Kropps Hotel** in **Oldenburg** anwesend.
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Danksagungen stehen zur Verfügung.
Fr. Berwald, Oldenburg, Steinweg 4.

Penible Herren,
welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten ein vorzüglich gut sitzendes Oberhemd nach Maß und Figur in meinem Atelier gebaut. Alte, nicht gut sitzende Hemde werden zum möglichst guten Sitz umgeändert, defekte Hemde werden ausgebessert. Lieferungen prompt, Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur gebaut, von 3,50 M p. St. an.
H. Raabe junr.,
Haarenstraße 60.

Fußbodenbeläge von
Mosaikplatten
und in
Terrazzo
empfiehlt die Baumaterilien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg.

Kurort Grund am Harz.
W. Römers Hotel Rathaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Stege & Ahlers,
Elsfleth,
Cementdachziegel-Fabrik.
Wir empfehlen unsere imprägnierten Cementdoppelfalzziegel mit patentierter Nagelvorrichtung als von Fachleuten anerkannt zweckmäßigste Bedachung.
Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen zugleich unsere unter D. R. G. M. Nr. 90377 gesetzlich geschützten
Ventilatoren
aus Cementmasse, welche zur Vertreibung der Dünste dienen.
Wir erteilen darüber gern kostenlos weitere Auskunft.
Ferner empfehlen wir unsere
eisernen Wäschepfähle
mit Cementfuß 2c.

Strohhutlack, Fahrradlack, Blousenfarben, Buntglasimitation in verschiedenen Mustern, empfiehlt
Fr. Spanhake,
Spezialgeschäft in Farben, Lacken, u. Malerei-Utensilien,
Kl. Kirchenstr. 7, beim Ausgang der Markthalle.

Bremen.
Hotel Roland.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg